

Erscheint wöchentlich sechs Mal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—, für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postmna oplačana v gotovini.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Neue schwere Schiffsverluste

Berlin meldet die Verfertigung von 69.000 BRT Schiffsraumes aus einem britischen Schiffgeleitzug an der Westküste Afrikas — Die „New-York Times“ rechnet mit durchschnittlichen englischen Schiffsverlusten nicht unter 200.000 Tonnen pro Woche — Neuer deutscher Luft-Großangriff auf südbengalischen Hafen — Amerika tritt England 50 Handelsschiffe ab

Berlin, 22. März. (Avala — DNB.) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»An der afrikanischen Westküste operierende Unterseeboote haben nach einem nach England bestimmten stark gesicherten Geleitzug 69.000 BRT Schiffsraums herausgeschossen und versenkt.«

New York, 22. März. (DNB.) Zu den von der britischen Admiralität veröffentlichten Verlustlisten der Handelsschiffahrt bemerkt »New York Times«: »Alles Spiel mit der Statistik kann die Tatsache nicht verdecken, daß bei wöchentlichen Verlusten um 100.000 BRT herum die Lage für England sehr gefährlich ist. In Wirklichkeit aber ist mit Gesamtverlusten von rund 200.000 BRT wöchentlich zu rechnen.« Diesen Feststellungen der »New York Times«, deren englandfreundliche Haltung außer jedem Zweifel steht, ist kein Wort hinzuzufügen.

In einer Besprechung der Amerikahilfe für England meint die türkische Zeitung

»Tasviri Efkar«, daß die darüber gehegten Erwartungen übertrieben seien und die Achsenmächte sicherlich alle Schiffe, die aus USA nach England fahren, torpedieren würden. Es ist nicht abzusehen, ob amerikanische Schiffe bisher wohlbehalten in England angekommen seien oder in Zukunft ankommen würden. Die Amerikahilfe sei mit der von 1917 nicht zu vergleichen.

Amsterdam, 22. März. (Avala.) DNB meldet: Die Reuter-Agentur berichtet daß in nur zwei Wochen 54 englische Schiffe versenkt worden seien.

Berlin, 22. März. (Avala-DNB.) Starke Verbände der deutschen Kampfflugzeuge unternahmen gestern späten abends einen Angriff auf einen Hafen im Süden Englands. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, wurden bei dieser Gelegenheit starke Explosionen und Brände ausgelöst. Der Angriff war überaus erfolgreich. Es wurden Hafenanlagen und Docks durch Bomben getroffen.

London, 22. März. (Avala-Reuter.) Die britische Admiralität teilt mit Bedauern mit, daß das Hilfsschiff der britischen Kriegsflotte »Kerid« versenkt worden ist. Die Angehörigen der hiebei ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung wurden hievon verständigt.

Athen, 22. März. (Avala-Agence d'Athènes.) Der Bericht Nr. 146 des griechischen Armeestabes vom 21. März trägt folgenden Wortlaut: Im Laufe des Tages war in der Hauptsache Spähtrupp- und Artillerietätigkeit zu verzeichnen. Ein feindlicher Angriffsversuch, der mit Hilfe von Tanks vorgetragen wurde, ist abgewiesen worden. Ein feindlicher Tank wurde hiebei vernichtet. Feindliche Flugzeuge bombardierten Prevesa, wobei Materialschaden verursacht wurde.

New York, 22. März. (Avala-Reuter) Wie »New York Herald Tribune« schreibt, werden Vorbereitungen für die Entsendung von 50 Handelsschiffen aus USA

nach England getroffen. Es handelt sich um alte Schiffe, die jetzt besonders überholt wurden.

Stockholm, 22. März. (Avala-DNB.) Nach hier eingelangten Meldungen werden zwei schwedische Handelsschiffe seit einigen Tagen vermißt. Es ist dies der Handelsdampfer »Murjek«, der mit einer Baumwollladung aus Südamerika auf der Fahrt nach Schweden war, und der Dampfer »Göterdarg«, der am 25. Februar mit einer Heringfracht Reykjavik für Schweden verlassen hat. Man nimmt an, daß den Schiffen ein Unglück zugestoßen ist.

Berlin, 22. März. (Avala-DNB.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht militärisch wichtige Objekte und Häfen in Süd- und Ostengland angegriffen. Zur Stunde liegen über diese Angriffe noch keine näheren Einzelheiten vor.

London: Giarabub gefallen 1000 Kilometer pro Stunde

London, 22. März. Im Londoner Rundfunk wurde heute vormittags eine Mitteilung des englischen Oberkommandos durchgegeben, wonach die italieni-

sche Besatzung der libyschen Oase Giarabub die Waffen gestreckt habe. 800 Mann italienischer Truppen kamen hiebei in englische Kriegsgefangenschaft.

Berlin, 22. März. (Stefani.) Der »Völkische Beobachter« bringt eine Erklärung des berühmten deutschen Flugzeugkonstruktors Heinkel Pressevertretern gegenüber. Heinkel verwies auf die flugtechnischen Fähigkeiten des berühmten deutschen Militärflugzeuges »Heinkel«, das

sich auf allen Fronten bewährt habe. Am Schlusse seiner Darstellung machte Ing. Heinkel folgende Bemerkung: »Wir stehen erst am Anbeginn einer neuen Phase der Fliegerei. Die Flugzeuge der Zukunft werden mit Leichtigkeit 1000 Kilometer in der Stunde erreichen.«

Die Haltung der Türkei

Ankara, 22. März. (Avala-Stefani) Die türkische Nationalpartei organisiert Versammlungen und Konferenzen, auf denen das türkische Volk über die Haltung der türkischen Regierung gegenüber der internationalen Lage informiert werden soll. Mit Beginn des 27. März werden rund 50 Mitglieder der türkischen Nationalversammlung in der Provinz solche Versammlungen abhalten.

In türkischen massgeblichen Kreisen wird über den Bericht, den Außenminister Saradschoglu im Zusammenhang mit seiner Zusammenkunft mit Eden auf Cypern unterbreitet hat, strengstes Stillschweigen gewahrt. Strengstes Stillschweigen wird auch über die jüngsten Beratungen der türkischen Regierung bewahrt.

Der erste Zug Moskau-Budapest

Budapest, 22. März. Gestern ist der erste Zug in Moskau für Budapest abgegangen. Der Zug trifft am Sonntag vormittags in Budapest ein. Eine Sowjetdelegation wird im Zuge 56 Honvedwagen mitbringen, die während der 1848 Revolution in Ungarn erbeutet wurden. Der

Zug Budapest — Moskau wird ebenfalls morgen vormittags abgehen. In der Grenzstation Lawoczna wird die Fracht umgeladen und müssen die Passagiere umsteigen, da die Radschienenbreite der ungarischen und der russischen Bahnen verschieden ist.

Deutschland und Amerika

Budapest, 22. März. W. »Magyar Nemzeti« berichtet, wird die Möglichkeit des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vorausgesehen. Nach einer anderen Meldung des genannten Blattes ist mit einer Zusammenkunft Churchills

und Roosevelts auf der Jacht des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu rechnen.

»Magyar Nemzeti« meldet ferner aus Lissabon, dass der portugiesische Ministerpräsident Salazar zu einem offiziellen Besuche nach London abreisen werde.

Amerika fordert militärische Stützpunkte in Holländisch-Indien

Mailand, 22. März. Die »Stampa« behauptet in einer Meldung, daß die Vereinigten Staaten See- und Flugstützpunkte in Holländisch-Indien gefordert hätten.

Kanadische Kriegskredite

Ottawa, 22. März. (Avala-Reuter) Dem kanadischen Parlament sind neue Kriegskredite in Höhe von 130 Millionen Dollar zur Genehmigung unterbreitet worden. Ausserdem sind Nachtragskredite in Höhe von 25 Millionen Dollar vorgesehen.

AM 29. März spricht Roosevelt

New York, 22. März. (Reuter) Präsident Roosevelt wird am 29. d. in Washington auf dem Bankett des demokratischen Parteipräsidiums sprechen. Die Rede wird von allen amerikanischen Rundfunksendern übertragen werden.

nen Militärpersonen weiterhin unter den Fahnen zu verbleiben und im Bedarfsfälle bis zu drei Jahren zu dienen.

Bisher 70.000 französische Kriegsgefangene in die Heimat zurückgekehrt

Paris, 22. März. (DNB) Der Delegierte Scapini, der von Marschall Petain mit der Betreuung der Kriegsgefangenen in Deutschland betraut worden war, erklärte dem »Petit Parisien«, daß bereits 70.000 Kriegsgefangene aus Deutschland nach Frankreich zurückgekehrt seien.

Rumänien bleibt teilweise weiter gerüstet.

Bukarest, 2. März. (Stefani.) Mit einem Dekret des Ministeriums für Landesverteidigung haben bei der Kavallerie, den Radfahrern, der motorisierten Infanterie und den Panzerabteilungen die einberufe-



Karte zu den Kriegereignissen in Ostafrika

Schreckensstunden in Plymouth und London

**Amerikanischer Bericht über die furchtbaren Ausmaße und Folgen des letzten deutschen Luft-Großangriffes auf England
Reuter meldet erfolgreichen britischen Luftangriff auf deutsche Tauchboot-Station Lorient in Nordirland**

London, 22. März. Associated Press of America. Die deutsche Luftwaffe hat sich in der Nacht zum 21. d. M. den südenglischen Hafen Plymouth zum Ziel ihrer Angriffe gewählt. Obzwar Plymouth im Laufe des jetzigen Krieges schon mehrere Male bombardiert worden war, ist der Nachtangriff zum 21. d. M. viel schlimmer als alle bisherigen Angriffe gewesen. Dieser Angriff war überhaupt einer der stärksten Luftangriffe auf England. Die deutschen Flugzeuge nutzten das günstige Flugwetter aus und griffen in ungemein starken Wellen von mehreren Hunderten im Tiefflug Stadt und Hafen Plymouth an. Eine Reihe von Wohn- und Geschäftshäusern wurde zerstört. Eine sehr große Anzahl von Einwohnern fand unter den Häusertrümmern den Tod. Die Zahl der Toten und der Verwundeten, die aus den Häusertrümmern geborgen werden, ist im Wachsen begriffen. Trotz des heftigen Sperrfeuers der englischen Flugabwehrbatterien und des heldischen Abwehrkampfes der englischen Jagdgeschwader säten die deutschen Bomber Stunde für Stunde Tod und Zerstörung auf die Stadt. Viele Menschen wurden auch durch die einstürzenden Mauern getötet bzw. verwundet. Hunderte von Menschen blieben obdachlos.

Der Angriff dauerte bis Mitternacht. Außer Wohngebäude wurde auch eine große Anzahl von öffentlichen Gebäuden getroffen. Drei Kirchen wurden durch Bombentreffer in Brand gesteckt und zerstört. Schwere Sprengbomben trafen u. a. auch zwei Spitäler. Eines hiervon ist bereits beim vorletzten Angriff beschädigt worden. Durch Bomben wurden ferner zwei Kinos getroffen. Ein Kino war von den Zuschauern vorher geräumt worden, das zweite hingegen begann zu brennen, als die Zuschauer sich noch im Saale befanden. Das Feuer wurde jedoch so rasch gelöscht, daß die Zuschauer von der großen Gefahr, in der sie sich befanden, nichts merkten. Die Brandbomben fielen wie ein Feuerregen auf die Stadt, worauf die Sprengbomben buchstäblich auf die Stadt hagelten. Viele Straßenzüge die bei den früheren Angriffen noch verschont geblieben waren, wurden vollkommen zerstört. Von einem großen Hotel blieben nur die kahlen Mauern übrig. Ein ähnliches Schicksal erlebten noch andere Gebäude. Die Sprengbomben verursachten auch im Hafen große Zerstörungen. Man fürchtet, daß die Zahl der Toten beim Abschluß der Bergungsaktionen überaus hoch sein wird. Die vielen Brände konnten gestern vormittags zum größten Teil unter die Kontrolle der Feuerwehren gebracht werden.

Kleinere Gruppen deutscher Bomber haben in der Nacht zum 21. d. auch das Londoner Gebiet angegriffen. Obzwar auf die Stadt zahlreiche Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden, war der Angriff nicht von der gleichen Heftigkeit wie in der Nacht zuvor. Der Materialschaden ist nicht beträchtlich, auch die Anzahl der Todesopfer ist unbedeutend.

London, 21. März. (Reuter.) Das britische Luftministerium berichtet: In der Nacht zum Freitag waren die feindlichen Luftangriffe geringer als an den vorhergehenden Tagen. Sie galten vor allem einer Stadt in Südwestengland und London. Der Angriff auf die Stadt in Südwestengland war nicht von langer Dauer, doch wurden mehrere Brände, darunter auch sehr beträchtlicher Natur, ausgelöst. Wir konnten das Feuer löschen. Nach den bisherigen Angaben ist die Zahl der Todesopfer nicht groß. In London war die Zahl der Menschenopfer gering, ebenso auch der Sachschaden. Britische Flugzeuge unternahmen in der Nacht zum Freitag einen Angriff auf Lorient im besetzten französischen Gebiet.

Berlin, 22. März. (Avala) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht mit starken Kampfverbänden erfolgreich den Hafen von Plymouth an. Außerordentlich gute Sichtverhältnisse

erleichterten das Ausfindigmachen der anbefohlenen Ziele und ermöglichten ausgezeichnete Ergebnisse. Im Hafen und in den Dockanlagen brachen große Brände aus. Auch mehrere Schiffe gerieten in Brand. Das Marine-Versorgungsamt wurde schwer beschädigt.

Andere Kampfgeschwader bombardierten neuerlich die englische Hauptstadt.

Im Laufe des 20. März erzielten Aufklärungsflugzeuge auf einem Flugplatz in Süngland Bombenvolltreffer in den Lager- und Unterkunftsräumen. Aus einer Höhe von nur 100 Metern wurden Bombentreffer in unmittelbarer Nähe einer größeren Anzahl feindlicher Jagdmaschinen erzielt.

Weitere Angriffe mit guter Wirkung waren gegen den Hafen Clacton on Sea gerichtet.

Vor der britischen Südküste wurde ein feindlicher Frachter mit etwa 8000 BRT von drei Bomben am Steuer und am Vorderschiff getroffen.

Gelegentlich des im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnten Angriffes auf einen feindlichen Geleitzug wurde noch ein viertes Handelsschiff mit 6000 BRT in Brand geworfen.

Ein Minenjäger schoß in der Nordsee ein deutsches Flugzeug ab.

Der Feind ist in der letzten Nacht in deutsches Gebiet nicht eingeflogen.

Berlin, 22. März. (Avala) DNB erklärt zur Ergänzung des gestrigen Heeresberichtes: Der Schwerpunkt des deutschen Angriffes in der vergangenen Nacht war der Kriegshafen Plymouth. Dieser Stützpunkt ist nächst Portsmouth der wichtigste Kriegshafen Englands. Der Angriff erfolgte bei ausgezeichneter Sicht auf militärische und kriegswichtige Ziele wurden Bomben vollkommen planmäßig und mit stärkster Wirkung abgeworfen. Bald entstand auf einem Gebiet von vier Quadratkilometern ein Flammenmeer.

Schwere deutsche Bomben zerschmetterten die Arsenalen der britischen Kriegsmarine und die Hafenanlagen. Hohe Feuersäulen hoben sich aus dem Hauptversorgungslager der englischen Kriegsmarine. Zahlreiche Explosionen zeigten an, daß die Munition in den Arsenalen in Brand geraten war. Mehrere Frachter im Hafen wurden in Brand geworfen. Laut allen bisher eingetroffenen Meldungen über den Angriff auf den englischen Kriegshafen Plymouth wurden dort schwerste Verwüstungen angerichtet, so daß der Hafen ebenso wie Portsmouth seine Bedeutung als britischer Seestützpunkt verloren hat.

Stockholm, 22. März. (Avala) DNB meldet: Die schwedische Presse befaßt sich ausführlich mit den neuen deutschen Luftangriffen auf London. Der Londoner Berichterstatter des »Dagens Nyheter« bezeichnet den Angriff auf Donnerstag nachts als zweifellos einen der schwersten, den die britische Hauptstadt erlebt hätte. Das Feuer der Maschinengewehre, die Explosionen der Granaten und Bomben hätten in vielen Stadtteilen Szenen ergeben, die an jene aus dem Weltkrieg an der Westfront erinnerten. Die Zahl der abgeworfenen Explosivbomben wird von demselben Berichterstatter wie auch von dem Vertreter des Blattes »Stockholms Tidningen« als außerordentlich groß bezeichnet. Der Londoner Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß in vielen Stadtteilen die Häuser und Gassen unaufhörlich unter der Wirkung der Bomben zitterten. Als endlich wieder Ruhe eintrat, hätte man bemerkt, daß die starken Explosivbomben ganze Gebäude geradezu weggewischt hätten. Die Bomben sausten zur Erde, während aus zahlreichen Maschinengewehren ein heftiges Feuer eröffnet worden sei. Die Nacht hätte Tod und Vernichtung über allen Teilen Londons ausgestreut. Als der

Morgen graute, sah man, daß Hunderte von Häusern in Ruinen verwandelt worden waren.

Berlin, 2. März. (Avala) DNB berichtet: Die deutschen Kampfflugzeuge, die in der Nacht zum Freitag in Wellen die britische Hauptstadt angriffen, berichteten, daß in verschiedenen Teilen Londons noch immer die Brände wüteten, die durch den in der Nacht zum Donnerstag unternommenen Angriff verursacht worden waren. Der Londoner Feuerwehr und dem englischen Hilfsdienst ist es also noch nicht gelungen, die Brände zu löschen.

London, 22. März. (Reuter) Nach Berichten des britischen Luftfahrtministeriums wurden in der Woche vor dem 15. März über England und über der englischen Küste 44 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Die britische Luftwaffe verlor in diesen Aktionen nur ein Kampfflugzeug über britischem Gebiet.

London, 22. März. (Reuter) Das britische Luftfahrtministerium berichtet im Zusammenhang mit dem Angriff der britischen Luftwaffe auf Lorient, dass der Angriff erfolgreich gewesen sei. Es sei ein grösserer Brand bewirkt worden, ebenso auch zahlreiche Explosionen. Es war dies der 48. Angriff auf Lorient im bisherigen Verlaufe des Krieges. Am 20. d. M. unternahm einzelne Flugzeuge des Bristol-Beaufort-Typs Einzelaktionen. So wurde ein deutsches Motor-Torpedoboot in der Nähe der holländischen Küste angegriffen, ferner ein deutscher Frachter bei der Insel Terschelling und Batterien auf den friesischen Inseln. Zwei Messerschmitt 110-Maschinen, die zum Angriff übergingen, wurden zur Flucht genötigt. Von allen diesen Operationen wird nur eine britische Maschine vermisst.

Cheren ist eine der stärksten „Festungen“ der Welt

Eine Feststellung des Londoner Rundfunks / Die Lage auf den afrikanischen Kriegsschauplätzen nach wie vor unverändert / Andauernder britischer Vormarsch in Abessinien

Rom, 22. März. (Avala-Stefani) Der 287. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

An der griechischen Front normale Artillerietätigkeit. Unsere Luftwaffe bombardierte im Tiefflug feindliche Truppenansammlungen und Verteidigungsanlagen und nahm diese unter Maschinengewehrfeuer.

In Nordafrika wiederholte der Feind, unterstützt von Artillerie, seine hartnäckigen Angriffe gegen Giarrub, wurde aber überall abgewiesen.

In der Cyrenaica bombardierte unsere Luftwaffe den Flughafen von Benghazi.

Im Luftraum von Syrte schoß die deutsche Luftabwehr am 19. März ein feindliches Flugzeug des Typs »Wellington« ab. Die Besatzung wurde gefangenengenommen.

Eines unserer Luftgeschwader bombardierte den Flottenstützpunkt Suda auf Kreta, bei welcher Gelegenheit im Hafen liegende Schiffe Volltreffer erhielten. Unsere Jäger schossen eine »Hurricane«-Maschine ab.

In Ostafrika wurden die unaufhörlichen englischen Versuche, unsere Stellungen bei Cheren zu durchbrechen, erfolgreich verhindert.

Unsere Luftwaffe griff feindliche Batteriestellungen mit Bomben und anderen Waffen an, wodurch heftige Explosionen hervorgerufen wurden.

Im Gebiete von Galla-Sidamo versuchte der Feind den Durchmarsch durch die Enge von Dabus, wurde jedoch zurückgeschlagen.

Nairobi, 22. März. (Avala) Reuter meldet: Der amtliche Bericht des Hauptquartiers von gestern enthielt die Nachricht, daß die britischen Truppen Javelo in Südwestabessinien eingenommen hätten. Die Operationen seien im Gebiete von Negeli im Fortgang begriffen. Britische Patrouillen seien in Fühlung mit dem Feinde, in einem schwierigen Gebirgsgeleise beim Mardapasse, acht Meilen westlich von Djidjiga. Die Einnahme dieses Ortes sei nicht leicht gewesen. Sie habe die Straßen für den Vormarsch östlich gegen Berbera und westlich gegen Dire-daua geöffnet, wo die Straße liege, die

über die Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba führe.

Kairo, 22. März. (Avala) Reuter meldet: Der amtliche Bericht des Hauptquartiers spricht vom Vormarsch der britischen Truppen in Südabessinien. In Erythraa ständen die britischen Streitkräfte trotz heftigen italienischen Gegenangriffen auf der Straße gegen Cheren. Die italienischen Verluste seien während der Kämpfe am Mittag zum Teil sehr schwer gewesen.

Kairo, 22. März. Der Londoner Rundfunk meldet: Über die Lage bei Cheren und Harrar machte ein führender Militärfachmann folgende Mitteilungen: Wenn die Italiener Chancen haben, energischen Widerstand zu leisten, so ist dies nur im Bereich von Cheren möglich, das durch seine Lage überaus geschützt ist und außerdem in einer Höhe von 3000 Metern von 30.000 der besten italienischen Soldaten verteidigt wird, unter denen sich Elite Alpintruppen und Savoia-Grenadiere befinden. Unter diesen Umständen zählt Cheren zu den ersten Festungen der Welt. Die Italiener verteidigen sich hier nicht nur erfolgreich, sondern gehen auch des öfteren zum Gegenangriff über.

Der Vatikan dementiert

Rom, 22. März. (Avala-DNB) In vatikanischen Kreisen wird die von der ausländischen Presse veröffentlichte Meldung über eine bevorstehende Osterbotschaft des Papstes als tendenziöse Auslassung bezeichnet.

Aktion zur Liquidierung des griechisch-italienischen Krieges?

Budapest, 22. März. Wie der Berichterstatter der Zeitung »Mai Nap« aus Athen berichtet, steht nach Informationen aus gut informierten Kreisen eine

Blitzaktion der deutschen Diplomatie bevor, die die Liquidierung des italo-griechischen Konflikts zum Ziele hat.

Alle außenpolitischen Fragen geklärt

Dreistündige Nachtsitzung des Ministerrates / Die königliche Regierung behandelte aktuelle Fragen, die mit der jetzigen internationalen Lage zusammenhängen / Ein Kommentar des »Hrvatski Dnevnik«

Beograd, 22. März. Der Ministerrat trat in der Nacht zum 21. d. M. zu einem dreistündigen Ministerrat zusammen, der sich mit der außenpolitischen Lage des Staates befaßte. Nach Mitternacht erhielten die Vertreter der Presse die nachstehende amtliche Mitteilung:

»Unter dem Vorsitz des Ministerpräsi-

denten und des stellvertretenden Innenministers Dragiša Cvetković fand heute abends ein Ministerrat statt, dem alle Mitglieder der königl. Regierung bewohnten. Die Sitzung begann um 21 Uhr und endete um 24 Uhr. Die ganze Sitzung war der Erörterung aktueller Fragen im Zusammenhange mit der gegenwärtigen außenpolitischen Lage gewidmet.«

Zagreb, 22. März. Den ersten Kommentar zur Nachtsitzung der königl. Regierung brachte die gestrige Ausgabe des »Hrvatski Dnevnik«, des Organs Dr. Maček's. Das Blatt berichtet aus Beograd, man sei in dortigen Kreisen der Ansicht, daß die Öffentlichkeit nunmehr in aller kürzester Zeit über wichtige Entscheidungen außenpolitischer Natur unter-

richtet werden würde. Das Blatt erklärt ferner, daß in der Sitzung alle außenpolitischen Fragen geklärt worden seien. Die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des Staates würden nach wie vor der Grundstein der Außenpolitik Jugoslawiens bleiben.

Adolf Hitler empfing Ungarns Außenminister

Herzliche Aussprache zwischen Bardossy und Ribbentrop

Berlin, 22. März. Wie bereits berichtet, ist der ungarische Außenminister Laszlo v. Bardossy in München zu einer Aussprache mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop eingetroffen. Der ungarische Außenminister wurde am Bahnhof mit allen Ehrungen empfangen und sodann zum Hotel »Regina« geleitet, wo für ihn die Appartements bereit standen. Außenminister v. Bardossy legte feierlich einen Kranz auf das Grabmal der nationalsozialistischen Opfer auf dem königlichen Platz nieder und hatte sodann im Hotel »Vier Jahreszeiten« eine Aussprache mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop. In dem ausgegebenen Kommuniqué hieß es, daß die Aussprache in herzlichster Weise vor sich gegangen sei. Die Aussprache bezog sich auf alle Probleme, die Ungarn und Deutschland berühren.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop gab zu Ehren des ungarischen Kollegen ein Bankett im Hotel »Vier Jahreszeiten«, an dem sich auch der deutsche Gesandte Erdmannsdorff aus Budapest und

der Berliner ungarische Gesandte Sztojaj sowie eine Reihe von deutschen Persönlichkeiten einfand. Die beiden Außenminister wechselten hierbei herzliche Trinksprüche. Reichsaußenminister v. Ribbentrop verwies in seinem Toast auf die deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft im Weltkriege. Das Schicksal habe dem deutschen und dem ungarischen Volke ein langes Leid auferlegt, nun aber sei die Kameradschaft der Tat erwachsen. Italien, Deutschland, Japan und die verbündeten Staaten, darunter Ungarn als einer der ersten, kämpfen jetzt den Endkampf zur Vernichtung des letzten Gegners.

In seiner Antwort betonte Außenminister v. Bardossy, die ungarische Regierung sei von jeher bewusst gewesen, dass nur eine tiefgehende u. enge Zusammenarbeit mit Deutschland dem ungarischen Volke die Ungerechtigkeit tilgen könne, die ihm mit der nationalen Katastrophe bereitet wurde. Für Ungarn sei es eine Haupt-

aufgabe, im Geiste aufrichtiger Freundschaft mit Deutschland zusammenzuarbeiten, welches einen heroischen Kampf um eine gerechtere Ordnung in Europa kämpfe.

München, 22. März. (DNB) Der Führer empfing gestern um 16 Uhr im Führerbau den ungarischen Außenminister Laszlo v. Bardossy in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop. Während der Audienz unterhielt sich Adolf Hitler längere Zeit in herzlichem Tone mit dem ungarischen Außenminister. Bardossy wurde zum Empfang beim Führer vom Chef des Protokolls Dörnberg eingeholt u. bis zum Führerbau begleitet, wo er am Eingang vom Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop begrüßt wurde. Vor dem Führerbau erwies eine Ehrenformation der SS dem ungarischen Minister die militärischen Ehren, worauf v. Ribbentrop den Minister in das Arbeitszimmer des Führers geleitete.

Kreta - von jeher umkämpft

Die Brücke zwischen Griechenland und Kleinasien

Kreta ist die größte der griechischen Inseln. Sie umfaßt 8250 Quadratkilometer. Ihre Bedeutung wird schon durch einen Blick auf die Karte erhellt. Die schmale, 260 Kilometer lange Insel schließt als ein großer Querringel das Ägäische Meer nach Süden zu ab. Sie ist aber gleichzeitig Brücke zwischen Griechenland und Kleinasien.

Hohe, wild zerrissene, vegetationsarme Gebirgsketten durchziehen die Insel. Die höchste und bekannteste Erhebung ist der annähernd 2500 Meter hohe, im Altertum Ida, jetzt Psiloritis genannte Berg. Nach der griechischen Sage soll auf dem Ida der Göttervater Zeus erzogen worden sein.

Die fruchtbaren Hügellandschaften und vereinzelt Ebenen Kretas geben reichlichen Ersatz für die Kargheit seiner Berge. Hier gedeihen Orangen, Rosen, Hyazinthen, Narzissen und Levkojen. Die rund 400.000 Einwohner der Insel bauen Wein und Oliven an, die einen wichtigen Posten in der Ausfuhr Griechenlands darstellen.

Die Geschichte der Insel ist gekennzeichnet durch heiße Kämpfe um ihren Besitz, die bis in die graue Vorzeit zurückreichen. Schon zweitausend Jahre vor unserer Zeitrechnung blühte hier ein einheitliches Seereich, dessen Herrschaftsraum das Ägäische Meer war. Mittelpunkt dieses Reiches der dem kleinasiatischen Blute entsprossenen Kreter war das ehrwürdige Knosos. Die Bewohner waren äußerst seefüchtig und besaßen eine alte Kultur, deren gewaltige Bauwerke erst in unserem Jahrhundert in ihren Resten freigelegt wurden. Zu Knosos soll auch jener sagenhafte kretische König Minos geherrscht haben der ein teuflisch-verwirrtes Bauwerk, das Labyrinth, errichtete. In ihm hauste, der Sage nach,

ein menschenfressendes Ungeheuer, ein Mann mit einem Stierkopf, der Minotaurus. Er wurde von dem griechischen Sagenhelden Theseus erschlagen. Theseus seinerseits wurde von Ariadne, des Minos Tochter, aus dem Gängegewirr des Labyrinths durch Anbringung eines Fadens am Eingang, gerettet, an dem er sich wieder zurückfand. Der »Ariadnefaden« ist heute noch sprichwörtlich.

Zweifellos haben wir in dieser Theseussage Erinnerungsreste an die Eroberung der Insel durch die Griechen und an die Götter- und Dämonvorstellungen der kretischen Urbevölkerung zu erblicken. Doch gibt uns diese alte verschollene Kultur

noch heute viele Rätsel auf. Die sogenannte kretische Schrift ist heute noch nicht entziffert. Es handelt sich um eine von den ägyptischen Hieroglyphen beeinflusste Bilderschrift. Aber die annähernd zweitausend Tontafelchen, die man aus einer späteren Entwicklungsperiode dieser Schrift besitzt, sind für uns stumm. Ihre Entzifferung würde vermutlich zahlreiche Aufschlüsse über die vorgriechische Kultur und Geschichte der vielumstrittenen Insel geben. Sicher ist jedenfalls, daß diese alte kretische Kultur die sogenannte mykenische Kultur des alten Griechenlands erheblich beeinflusst hat.

Ma tuota morgen in Moskau, am Mittwoch in Berlin

ITALIENISCHE INFORMATIONEN ÜBER DIE MÖGLICHKEIT DES ABSCHLUSSES EINES RUSSISCH-JAPANISCHEN NICHTANGRIFFSPAKTES. — JAPAN ZU KONZESSIONEN AN DIE SOWJETS BEREIT.

Rom, 22. März. Der Tokioter Korrespondent der Agenzia Stefani meldet, daß trotz der amtlichen Dementis im Zusammenhange mit der bevorstehenden Ankunft des Außenministers Matsuoka in Moskau in gut unterrichteten Kreisen Tokios verlautet, daß sich Matsuoka in Moskau länger aufhalten wird als ursprünglich angenommen wurde. Diese Tatsache wird mit dem schon mehrere Male zum Ausdruck gebrachten Wunsche Japans in Zusammenhang gebracht, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Als überaus bezeichnend wird ein Artikel des ultranationalistischen

Blattes »Kokumin Shinbun« bezeichnet. In diesem Artikel heißt es, daß Japan bereit sei, die Unabhängigkeit eines Teiles Chinas zu respektieren, der von einer chinesischen Sowjetregierung beherrscht wäre. Diese Tatsache möge bei der allgemeinen Regelung des chinesisch-japanischen Konflikts berücksichtigt werden.

Tokio, 22. März. (Avala-Domei). Nach Meldungen aus Irkutsk wird Außenminister Matsuoka am 23. d. M. in Moskau erwartet. Der japanische Außenminister wird am 26. März in Berlin eintreffen.

Vierzehn Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung erschienen zum erstenmal Griechen in geschlossenen Massen auf Kreta. Es waren die Achäer, die die Insel eroberten. Später besetzten die Dorer die Insel und gaben ihr eine Verfassung griechischer Prägung, die jener der Spartaner ähnelte. Mit dem Eindringen der griechischen Kultur zerfiel das alte Kreterreich immer mehr. Dafür entstanden — typisch für den zur Zersplitterung und Individualismus neigenden griechischen Charakter — auch hier ganz wie auf dem griechischen Festlande, eine Anzahl von Städtestaaten, die im heftigsten Streite miteinander lagen und oft genug die Waffen gegeneinander wandten. Unter ihnen waren Knosos, Gortyn, Hierapytna und Lyttos die bedeutendsten.

Als dann die römische Ordnung in die Mittelmeerwelt kam, als der Schritt römischer Legionäre immer weiter durch die damals bekannte Welt klang, war Kretas Ruf nicht gerade der beste. Die Insel war dank ihrer ausgezeichneten beherrschenden Lage, ihrer Wildheit und Zerrissenheit der Sitz zahlreicher Seeräuberbanden, die dem römischen Handel viel zu schaffen machten. Dem mußte ein Ende gemacht werden. Quintus' Cäcilius Metellus legte die Insel in einem zweijährigen hartnäckigen Kampf, 69—67 vor unserer Zeitrechnung, von den Seeräubern rein und unterwarf sie. Kreta ward gemeinsam mit der Cyrenaika römische Provinz.

Als das römische Reich zerfiel, wurde die vielumstrittene Insel nacheinander die Beute der verschiedensten Herrscher. Erst zu Ostrom gehörig, fiel es 823 in die Hände der Sarazenen, denen die Insel 961 durch die Venezianer entrisen wurde. Der Löwe von San Marco herrschte, als äußerster Vorposten gegen die Türken, bis in das 17. Jahrhundert auf Kreta. Die Hauptstadt Candia war das festeste venezianische Bollwerk auf Kreta. Zahllose heldenmütige Kämpfe und Belagerungen haben hier stattgefunden. Unter den glänzendsten Namen venezianischer Feldherrn und Kämpfer leuchtet auch der Name des deutschen Grafen Schulenburg auf, der hier unvergänglichen Ruhm dank seiner Feldherrnkunst errang. Besonders stürmisch waren die zwanzig Jahre zwischen 1645 und 1665, die — im großen gesehen — eine einzige zwei Jahrzehnte währende Belagerung Candias brachten. Endlich, am 27. September 1669, erlag Candia und damit Kreta dem Türkensturm.

Kreta ist eines derjenigen griechischen Gebiete, die am längsten ununterbrochen unter türkischer Herrschaft blieben. Der Freiheitskampf von 1821, der den meisten der übrigen Griechen die Freiheit brachte, scheiterte auf Kreta. Als 1864 auch die Ionischen Inseln mit dem Mutterland vereint wurden, gab es neue Unruhe unter den Griechen Kretas. Im August 1866 fand eine neue Erhebung statt, die durch eine Nationalversammlung eine provisorische, auf den griechischen König vereidigte Regierung bildete. Die Türken wußten durch Gewährung einer Art von Autonomie auch diesmal den Sturm zu hemmen. Eine Konferenz der beteiligten Mächte, die zu Paris stattfand, billigte diese Maßnahmen und Kreta blieb türkisch. Doch wurden die gewährten Rechte der griechischen Bevölkerung in der Praxis vielfach durchlöchernt, was neue Unruhen hervorrief. Dieses Spiel ging noch lange weiter. In seinem Verlauf kam es sogar einmal zu einer Besetzung Kretas durch die Großmächte. In diesen Kämpfen um die Vereinigung Kretas mit

Griechenland spielte der auf Kreta geborene griechische Ministerpräsident Venizelos, ein mit allen Wassern gewaschener Politiker echt demokratischer Prägung eine führende Rolle. Im Londoner Frieden vom 30. Mai 1913 und im Athener Frieden zwischen Griechenland und der Türkei vom 14. November 1913. wurde die Vereinigung Kretas mit dem Mutterlande endgültig vollzogen.

Der Film »Ohm Krüger« fertiggestellt

Berlin, 22. März. (Avala-DNB) Die Tobis hat die Aufnahmen für den deutschen Großfilm »Ohm Krüger« mit Emil Jannings in der Hauptrolle fertiggestellt.

Tanger endgültig an Spanien angeschlossen.

Tanger, 22. März. (Avala — DNB.) Der Kalif von Spanisch-Marokko, Mulay Hassan, ist unter großem Gepränge und unter dem Jubel der Bevölkerung in Tanger eingezogen. Den Kalifen erwarteten die höchsten marokkanischen und spanischen Vertreter. Nach dem Kalifen zog die Garde ein. Alle Häuser waren mit spanisch-marokkanischen Fahnen reich geschmückt. Die spanischen Amtsgebäude hißten die spanische Flagge. Auf dem Gebäude des Deutschen Konsulats wurde zum ersten Male die Hakenkreuzfahne gehißt.

Technik

Blinde als Prüfer

In der deutschen Industrie werden Blinde als hochleistungsfähige Arbeitskräfte, und zwar als Prüfer, beschäftigt, nachdem es gelungen ist, Spezialmeßgeräte für sie zu bauen. Während man sonst bei der Prüfung von sehr genau gearbeiteten Werkstücken an einer Meßuhr das Ergebnis ablesen kann, wird dem Blinden die Nachprüfung durch Schallzeichen ermöglicht. Klingel- und Summzeichen lassen einwandfrei erkennen, ob die betreffenden Werkstücke wirklich maßhaltig sind. Durch den Umbau eines handelsüblichen Toleranzmeßgerätes können Genauigkeiten bis zu einem Tausendstel Millimeter nachgeprüft werden. Besonders bemerkenswert ist, daß die Leistungen dieser blinden Prüfer über dem sonst üblichen Durchschnitt liegen, und daß durch diese Tätigkeit auch ihre Lebensfreude erheblich gesteigert wurde.

(Pressedienst Hansa)

Missvertändnis

Nach der Untersuchung sagt der Doktor zu Munske: „Mir gefällt das Aussehen Ihrer Frau gar nicht, Herr Munske.“

„Ach, du lieber Gott!“, meint dieser, „mir ja auch nicht, Herr Doktor. Aber sie ist sonst eine gute Frau, versorgt den Haushalt und betreut die Kinder — da will ich nicht weiter klagen!“

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag den 22. März

Der Luftschutz in Maribor

ALLGEMEINE ANLEITUNGEN FÜR DEN BEVORSTEHENDEN VERDUNKELUNGSVERSUCH IN MARIBOR

Demnächst wird in Maribor zu Versuchszwecken eine Verdunkelung durchgeführt werden, um die Bevölkerung für den Fall einer dauernden Verdunkelung mit den Einzelheiten vertraut zu machen und sich davon zu überzeugen, ob die angeordneten Maßnahmen diszipliniert durchgeführt werden. Der Stadtmagistrat gab deshalb nachstehende Maßnahmen heraus:

1. Die Verdunkelung muß vollkommen sein. Zu diesem Zweck sind alle Lichtöffnungen (Fenster, Türen, Öffnungen, Oberfenster usw.) aller Wohnhäuser, öffentlichen Gebäude und Lokale, Industrieanlagen und alle Leuchtkörper der Fahrzeuge gut zu verhüllen. Alle auswärtigen Lichter sind auszulöschen.

2. Die Verdunkelung der Wohnungen ist in der Weise durchzuführen, daß die Lichtöffnungen aller Räume, in denen man sich aufhält und das Licht

4. Die Industriebetriebe sind desgleichen im Sinne der erhaltenen Anleitungen vollständig zu verdunkeln.

5. Die Fahrzeuge haben alle Lichter zu verhüllen. An den Motorfahrzeugen sind vor allem die Scheinwerfer mit Hauben aus Wachleinwand, Blech, Pappe oder einem anderen undurchsichtigen Material zu verdecken. Diese Hauben erhalten an der unteren Hälfte einen 5 bis 8 Zentimeter langen und 1 cm breiten Lichtschlitz, der mit graublauem Filter (durchscheinendem Papier, Cellophon u. dgl.) zu überkleben ist. Die an den äußersten Randkanten der Fahrzeuge angebrachten, für das Vorfahren und das Ausweichen wichtigen Positionslichter sind mit einer Hülle zu versehen, die einen höchstens 3,5 cm langen und einen halben Zentimeter breiten Lichtschlitz besitzt. Die Lichtwinker dürfen nicht betätigt werden. Die rückwärtigen roten Lichter sind mit einem 10 cm langen Pappe- oder Blechrohr zu versehen, das horizontal auf den Leuchtkörper aufgesteckt wird. Wo dies nicht möglich ist, sind die roten Schlußlichter mit einem länglichen Lichtschlitz wie bei den Positionslichtern, jedoch ohne Filter versehenen Haube zu verhüllen. Am Scheinwerfer der Fahrräder ist eine Haube anzubringen, die einen 4 cm langen und 1 cm breiten Lichtschlitz mit Filter aufweist.

Während der Verdunkelung müssen die Fahrzeuge geringer beleuchtet sein und ist eine Höchstgeschwindigkeit von 10 Stundenkilometern einzuhalten. Wenn das Fahrzeug steht, ist die Parkierungsampe einzuschalten.

An den Gespannen (Kutschen, Rollfahrwagen usw.) haben die Lampen Hauben aus undurchsichtigem Material, die einen 5 bis 8 cm langen und 1 cm breiten Lichtschlitz mit graublauem Filter aufweisen, zu verhüllen.

Genauer Anweisungen erteilt das Schutzamt des Stadtmagistrats am Rotovški trg 9, Parterre links.

Im Verstorbenen der Vorwoche. In der vorigen Woche sind gestorben: Antonie Hartl, 70 Jahre alt; Thomas Koren, 80 J.; Zdravko Gobec, 35 J.; Milan Malek, 1 J.; Rupert Klojčnik, 61 J.; Justine Selinsek, 49 J.; Josef Stoka, 70 J.; August Bordijan, 43 J.; Elisabeth Perša, 33 J.; Johann Wagner, 46 J.; August Wohlkönig, 78 J.; Jo-

sef Lepenik, 10 Wochen; Franz Stern, 86 J.; Janko Zaler, 5 Monate; Anna Pipan, 83 Jahre alt. — R. i. p.!

m. Den Bund fürs Leben schlossen der Baurat der Mariborer Stadtgemeinde Ing. Arch. Viktor Vičič und Frä. Ludmilla Schuster aus Ljubljana. Wir gratulieren!

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 24. d. der Assistent der Zagreber Universität Dr. Željko Jirovšek über die italienische barocke illusionistische Malerei. Den Vortrag werden zahlreiche skulptische Bilder veranschaulichen.

m. Verminderung der Petroleumquoten. Die Handels- und Industriekammer in Ljubljana teilt mit, daß die Herabsetzung der von den Firmen angemeldeten Petroleummengen die Monopolverwaltung angeordnet hat, die eine Erhöhung der festgesetzten Menge absolut nicht zuläßt. Die Monopolverwaltung empfiehlt die Verwendung von Trichloretilen, das das Petroleum mit Erfolg ersetzen kann. Aus diesem Grunde ersucht die Kammer, ihr keine Anmeldung zwecks Erhöhung der ursprünglich festgesetzten Petroleummenge einzuweisen.

m. Der Automobilklub, Sektion Maribor hält Mittwoch, den 26. d. um 19 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orle« seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Das Sanatorium »Slajmerjev dom« in Ljubljana, das von der Kaufmännischen Krankenkasse bzw. vom Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsverein für die hilfesuchenden Privatangestellten Sloweniens in den letzten zwei Jahren bedeutend vergrößert worden war, ist jetzt endgültig fertiggestellt und kann als Muster einer modernen, mit allen Errungenschaften der Technik und der medizinischen Wissenschaft ausgestatteten Heilstätte angesehen werden. In der Hauskapelle wurden jetzt die künstlerischen Fenstermalereien und einige Heiligenstatuen am Altar eingeweiht. Das Sanatorium wurde vor etwa zehn Jahren ursprünglich für 29 Kranke erbaut. Durch Zubauten und Aufstockung wurden die Anlagen derart erweitert, daß gegenwärtig ein Belagraum von fast 100 Betten zur Verfügung steht. Im Sanatorium können auch Nichtmitglieder Aufnahme finden. Die Gesamtkosten des Sanatoriums belaufen sich samt Einrichtung und Instrumentarium auf rund 11 Millionen Dinar.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Zavec, Gendarm, mit Frä. Gisela Fischer, Ivan Goričan, Weber, mit Frä. Juliane

KÜCHENUHREN

M. Jiger- ev sin

Gospodskva ulica 15

Auch auf Teilzahlung

brennt, mit undurchsichtigem Material verhüllt bzw. verschlossen werden. Das billigste Material ist ein dunkles, undurchsichtiges Papier, das mit Nägeln am Fensterrahmen befestigt wird. Die Bevölkerung wird aufgefordert, das Verdunkelungspapier rechtzeitig zu beschaffen. Jedenfalls sind die Lichtöffnungen auch mit den bestehenden Einrichtungen zu verhüllen, wie Rouleaux, Schalusionen, Fensterbalken, Vorhängen usw. Statt der Verhüllung der Lichtöffnungen können auch besondere Verdunkelungs-Glühlampen, die im Verkaufsladen der Stadtbetriebe am Hauptplatz erhältlich sind, verwendet werden.

3. Die Verdunkelung der öffentlichen Gebäude, Lokale und Geschäftsläden ist in der gleichen Weise durchzuführen wie in den Wohnungen. Jegliche auswärtige Reklamebeleuchtung ist abzustellen. Die Eingänge zu den öffentlichen Lokalen und Geschäftsläden sind mit besonderen Lichtklappen zu versehen, wodurch vollkommen lichtundurchlässige Zellen mit doppelten Vorhängen oder Türen entstehen.

Feuilleton

Lipe

Erzählung von Josip Jurčič

(Aus dem Slowenischen übersetzt.)

I.

Als Lipe Rodovščak zweiundzwanzig Jahre alt war, war er ein hübscher und heiterer Junge. Er war verliebt, und zwar, wie dies schon der Brauch ist, von Tag zu Tag mehr. Warum auch nicht? War er doch jung und wünschte sich ein übermäßiges Glück, wie alle jungen Leute, denen der Himmel zujubelt, die Welt lächelt, und deren Herz offensteht für alles, was Freud und Leid bringt. An gutem Willen, ohne Zögern die vielgesuchte Bürde der Ehe sich aufzuhalsen, fehlte es ihm wahrlich nicht. Doch galt es vorher noch einen schweren Stein aus dem Wege zu räumen.

Sein Vater, der alte reiche Rodovščak, hing kaum noch mit einem Haare am Leben, und doch wollte er die Wirtschaft seinem Sohne Lipe nicht überlassen. Und auch in anderer Beziehung war er ein Mann besonderer Art. Aus einem Herrschaftsgeschlechte stammend, bekam er als jüngerer Sohn von seinem Vater einiges Geld, womit er sich die Besitzung Ro-

dovje kaufte. Hier widmete er sich ganz der Landwirtschaft und verbauerte in kurzer Zeit derart, daß man ihn weder zum höheren Stande, noch zu den Dorfbewohnern rechnen konnte.

Seinen Brüdern war das Erbgut verkauft worden und sie dienten in der weiten Welt des Kaisers, bis zum Tode.

Der alte Rodovščak aber wurde als verbaueter Herrschaftssohn immer reicher, und war barsch und abstoßend gegen jedermann. Nicht einmal die Regierung achtete er, sondern schimpfte über jede Behörde, jede Steuer. Die Bauern ringsum schätzten ihn deshalb, doch entging er auch nicht dem Gerede der Boshafte, weil er ohne sichere Intabulation niemandem ein Darlehen gab, und weil er mit ihnen, wie mit jedem, sehr wortkarg war.

Seinen Sohn Philipp, den er nach dem landläufigen Brauch nur Lipe nannte, schickte er in die Schule, damit er soviel erlerne, als er selbst, nämlich, daß er alle Rechnungen schreiben und die Zuschriften des Gerichtes lesen und verstehen könne. Und Lipe besuchte tatsächlich bis zum achtzehnten Jahre in der Hauptstadt die Schulen. Die Lehrer lobten ihn außerordentlich. Alles sprach dem Vater zu, den Sohn weiter studieren zu lassen, weil dieser große Talente hätte. Aber der alte Rodovščak erwiderte nichts darauf, griff nach seiner Tabak-

dose, führte eine gewaltige Prise zur Nase und blickte finster drein. Alles war vergeblich; Lipe mußte die Schule verlassen, zu seinem Vater auf den Wagen — und nach Hause. Den halben Tag schwiegen Vater und Sohn, dann aber schlug der Alte auf die Pferde und fragte: »Was möchtest du denn noch studieren?«

Lipe wußte nichts zu erwidern, er sagte nur, daß es ihm auf dem Lande nicht gefalle, daß er lieber in der Stadt bleiben möchte und daß er mehr Freude an der geistigen Arbeit habe als an der Wirtschaft. Der alte Rodovščak aber schlug wieder auf die Pferde und sprach: »Narr! Für Papier und für den Säbel ist die Zeit dahin, von nun an wird der Acker gelten und die Ochsen.«

Lipe verstand dies damals noch nicht. Doch bald sah er ein, daß er in Wirklichkeit als einziger Sohn beim Vater bleiben müsse.

Dieser schickte ihn bald zu den Mähern bald in den Wald, bald ermahnte er ihn, sich an die Arbeit zu gewöhnen, dann wieder in der Mühle nachzusehen, ob er nicht betrogen wird. Lipe hatte einen mittleren Wuchs, einen schlanken Körper und ein welches Herz. Wegen dieser letzteren Eigenschaft hatten ihn die Dienstleute und überhaupt die Leute sehr gern, obgleich man nicht gerade sa-

gen konnte, daß sie in seiner Gegenwart so schnell gearbeitet hätten, als wenn sein Vater bei ihnen gewesen wäre. Der Alte merkte dies auch und schimpfte oft. Weiter hatte Lipe noch eine Eigenschaft: Er las viel. Aber nicht Steuerbücheln, Kalender oder Hausrechnungen, sondern ganz andere Bücher: Gedichte, Erzählungen, Romane und was er ähnliches vorfand und heimlich bekommen oder kaufen konnte von den Gebildeten und Halbbelehrten in der Nachbarschaft. Als der Alte auch dem auf die Spur kam, war er sehr böse und Lipe bekam viele herbe Worte zu hören. Doch liebte er den Vater, hatte aber auch andere Leute gern, alle ohne Unterschied, die ihm freundlich entgegenkamen.

Kein Wunder, daß ihm der alte Rodovščak die Wirtschaft nicht überlassen wollte; der junge Lipe schien ihm noch nicht reif dazu. Und umso weniger konnte man sich darüber wundern, wenn man erwägt, weshalb Rodovščak von Anfang bis Ende ganz und gar nicht zufrieden war mit der Braut, die sich Lipe nach seiner Ankunft im Elternhaus ausgesucht hatte.

»Was zum Teufel wird so ein Grünschnabel von Weibern reden!« wütete der Alte, als er erstmals von der Liebschaft seines Sohnes erfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Golob, Eduard Bračić, Handelsangestellter, mit Fr. Marie Nevšimal, Johan Grundner, Kondukteur der Staatsbahnen i. R., mit Fr. Therese Rožencvel, Alfred Lešnik, Messerschmied, mit Fr. Marie Gore, Albin Zorko, Spengler, mit Fr. Anna Kokol, Franz Belak, Weber, mit Fr. Angela Stoka. — Wir gratulieren!

m. **Altkatholisches.** Am Marienfeiertage, den 25. d. entfällt der übliche Gottesdienst hier selbst wegen der Abhaltung eines Gottesdienstes in Ptuj.

m. **Die kroatischen Sänger,** die heute abends um 20 Uhr im Saale des Sokolheimes ein grosses Konzert veranstalten, treffen nachmittags um 17.15 Uhr mit dem **Personenzug** in Maribor ein. Die Sangesbrüder und auch die Öffentlichkeit werden von der Glasbena Matica ersucht, am herzlichen Empfang des etwa hundert Sänger starken Kolo-Chors teilzunehmen.

m. **Stadtratsitzung.** Der Mariborer Stadtrat hält kommenden Freitag, den 28. d. um 18 Uhr im städtischen Beratungssaal eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten zur Sprache gelangen.

* **Kaufe Gold** zu höchsten Tagespreisen O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 778

m. **Das Theater der jungen Generation** veranstaltet **Sonntag**, den 23. d. um 15 Uhr im »Narodni dom« eine Aufführung und zwar werden drei Stücke gegeben. Einleitend wird das Szenenbild »Pavliha se predstavi« (Pavliha stellt sich vor) gezeigt, dem der Dreiakter »Ukradeni prašček« (Die gestohlene Sau) folgt. Die Aufführung beschließt der Einakter »Pavlihove živali« (Pavlihas Tiere).

m. **Theateraufführung »Die Trutzige«** in **Studenci.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, bringt die Dilettantengruppe der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci das bekannte Volksstück mit Gesang »Die Trutzige« zur Aufführung. Bei dieser Aufführung wird das theaterliebende Publikum wieder einmal voll auf seine Rechnung kommen. Die musikalische Untermalung der Komödie besorgt die beliebte Kapelle Malovrh, während die Regie in den bewährten und erprobten Händen Jože Mlakars liegt. Ferner sei bemerkt, daß für diese Vorstellung eine Anzahl besonderer Kulissen angefertigt wurden, deren künstlerische Ausführung nichts zu wünschen übrig läßt.

m. **Den ärztlichen Inspektionsdienst** versieht am **Sonntag**, den 23. d. für Mitglieder des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Dr. Erich Klinc, Grajski trg 1, 2. Stock, Tel. 22-19.

m. **Zum Wochenende** wird im Mariborer Theater heute, Samstag, der Operettenschlager »Habakuk« aufgeführt. **Sonntag** nachmittags folgen »Die Amazonen der Zarin« und am Abend steuern sich uns wieder Hinko Nučič und Vika Podgorska in Begović' Drama »Ohne den Dritten« vor.

m. **Defekte Drahtseilbahn.** In Sladki vrh riß das Tragseil der dortigen Drahtseilbahn, wobei 15 Hängewagen zu Boden stürzten. Menschenopfer sind keine zu beklagen.

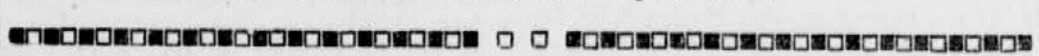
m. **Noch immer Affäre Halbärth.** Die Lederaffäre des ehemaligen Fabrikanten Walter Halbärth ist noch immer nicht beendet. Bekanntlich wurde Halbärth im Vorjahr vom Bezirksgericht, vor dem er sich wegen Zurückhaltung von Leder im Wert von etwa 4 Millionen Dinar zu verantworten hatte, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft beschwerte sich gegen den Freispruch, worauf Walter Halbärth vom Kreis- als Berufungsgericht zu 14 Tagen Arrest und 15.000 Dinar Geldstrafe verurteilt wurde. Das in Frage stehende Leder wurde nicht beschlagnahmt, sondern erhielt Halbärth den Auftrag, es binnen 14 Tagen dem Verkehr zu übergeben, d. h. es zu verkaufen. Halbärth führte diesen Auftrag nicht durch, weshalb er sich gestern neuerdings vor dem Richter zu verantworten hatte. Da er noch immer in der Konfinierung in Stari trg bei Kočevje weilte wurde die Verhandlung vertagt.

m. **Freie Stelle.** Für die Aufsicht der Straße Police—Ščavnica—Očeslavci—Okoslavci—Dragotinci (Bezirk Gornja Radgona) wird eine Straßenmeisterstelle

Heute Gastkonzert des kroatischen Sängerkhores „Kolo“

Die heurige, überaus reichhaltige Konzertsaison erreicht am heutigen Samstag, den 22. d. mit dem Auftritt des Zagreber Kroatischen Sängerkhores »Kolo« ihren Höhepunkt. Der Chor stellt das grösste Sängersenemble Kroatiens dar und zählt zurzeit 90 Sänger und Sängerinnen, die schon wiederholt von sich reden machten. Der Chor wählte für sein Mariborer Konzert ein erlesenes Programm kroatischer Kunst- und geistlicher Lieder, das einen Einblick in

das Musikschaffen der Kroaten gewähren wird. Der künstlerische Leiter des Chors ist der hervorragende kroatische Tondichter Boris Papandopulo. Die Karten für dieses vielversprechende Konzert sind in der Papierhandlung Koren in der Gosposka ulica 9, Telephon 2941, im Vorverkauf erhältlich. Das heutige Mariborer Konzert dieses grössten kroatischen Sängerkhores steht schon seit Tagen im Mittelpunkt des Interesses unseres Konzertpublikums.



ausgeschrieben. Die Gesuche sind beim Straßenausschuß in Ljutomer bis zum 25. d. einzureichen.

m. **Ein armer und kranker Kriegsinvalid** ersucht mildtätige Herzen um kleine Unterstützungen. Spenden für diesen wirklich unterstützungswürdigen alten Mann werden in der Schriftleitung d. Bl. entgegengenommen, wo auch seine Adresse aufliegt.

m. **Wetterbericht** vom 22. d. M. 9 Uhr: Temperatur +2.5, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 733.3, Südwind. Gestrige Maximaltemperatur +10, heutige Minimaltemperatur -2 Grad.

* **Allen Bierfreunden** noch ein wenig Geduld! Das neue dunkle Union-Bier wird in kürzester Zeit gut abgelagert und abfüllbereit sein. Es kommt Samstag, den 29. März d. J. zum Ausschank. 1446

* **Hornhaut und Hühneraugen** entfernt schmerzlos »Bata« Maribor. 19

* **Personen, denen die nötige körperliche Bewegung versagt ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden,** leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll »Franz-Josef«-Bitterwasser früh nüchtern und des abends vor dem Schlafengehen. Reg. S. br. 30.474/35.

Verstopfung

schädigt den Organismus. Ein erprobtes Mittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt, ist Darmol Abführ-Schokolade

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken

Vorüber

Du, die du noch in deinen kühlen glatten Händen die volle Schale des Erlebens trägst. Am Tore stehst du, das dir weitgeöffnet, Erfüllung deiner Träume weist, die du hegst.

Mit selig hoffend, klaren Kinderaugen, staunst du und siehst nur Knospen, Blüten, frohe Gegenwart.

Du achtest nicht der Schlange, die unter flammenden Rosen in Zukunft deiner harret.

Als Blumentepich siehst du Weg und Pfade, die jenseits dieses Tores du betreten wirst. Das Leben ruft. Es glitzert, lockt verheißend, kein bißchen ahnst du, wie du irrst.

Ich stehe drüben am Ende aller Wege. Lang war er, steinig, nur anfangs strahlend klar. Oh, könnt ich einmal noch die gleiche Straße wandern.

Ich tat' es jubelnd, doch es war.

Hanna Gerlov, Ljutomer

Aus Ptuj

p. **Ein altkatholischer Gottesdienst** (in Verbindung mit der Osterbeichte und der hl. Kommunion) findet am 25. d. um 9 Uhr im I. Stock des Narodni dom statt. Jedermann willkommen!

p. **Wieder ein 500-Dinar-Falsifikat** wurde jetzt an der Postkasse entdeckt. Die gefälschte Banknote stammt von der kürzlich in Maribor abgestraften Fälscherbande.

p. **Ueberfall.** Unweit von Grdina wurde der Besitzersohn Josef Korže von mehreren Burschen überfallen und in rohester Weise mißhandelt. Korže trug hierbei mehrere schwere Kopfverletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

p. **Fußball derby.** Sonntag um 15 Uhr findet auf dem Sportplatz des SK, Drava im Volksgarten ein Treffen der beiden hiesigen Fußballmannschaften »Ptuj« und »Drava« statt, die diesmal dem örtlichen Entscheidungskampf der Pokalkonkurrenz zur Erledigung bringen. Man erwartet angesichts der guten Form unserer Fußballer einen spannenden Verlauf.

p. **Ein Strohschober in Flammen.** Donnerstag abends begann ein Strohschober der Herrschaft Turniš zu brennen, doch konnte die sofort ausgerückte Feuerwehr die Gefahr alsbald bannen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

p. **Sturz von der Leiter.** Die 15-jährige Gertrud Segula stürzte aus ziemlicher Höhe von einer Leiter und brach sich hierbei den linken Arm, ausserdem trug sie schwere Innenverletzungen davon. Man schaffte sie ins Krankenhaus.

p. **Im Stadtkino** wird Samstag u. Sonntag der Abenteuerfilm »Kind der Liebe« zur Aufführung gebracht. In der Hauptrolle Hilde Krahl.

p. **Das Royal-Tonkino** bringt Samstag und Sonntag den gewaltigen Luis Trenker-Film »Der Feuerriegel«. Ein gehaltvolles historisches Filmwerk.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschliesslich 28. d. die St. Antonius-Apotheke (Mr. Ph. Goren).

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 23. d. bis 30. d. versieht die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister M. Horval, Rottführer K. Vaupotič sowie mit der Mannschaft Simon Brunčič, Jos. Koder, Robert Ferš und Franz Brunčič die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Prosnik, Rottführer Konrad Vaupotič sowie Simon Brunčič u. Jos. Koder von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:
Vorwiegend bewölkt und unbeständiges Wetter.

Sedente der Antituberkulosen-Liga

Die tägliche Zahnpflege muß für jeden Menschen genau so zur Selbstverständlichkeit werden wie das regelmäßige Händewaschen.

CHLORODONT Zahnpaste

Mariborer Theater

Samstag, 22. März um 20 Uhr: »Habakuk«, Ermäßigte Preise.

Sonntag, 23. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«, Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«, Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. B.

Montag, 24. März um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«. Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. C.

Dienstag, 25. März um 15 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: Turnakademie der slowenischen Jungmänner- und Jungmädchenvereinigung.

Volksumiversität

Montag, 24. März: Universitätsassistent Dr. Z. Jirovšek (Zagreb) spricht über die italienische barocke illusionistische Malerei.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der größte Lachschlager der Saison »7 Jahre Pech« mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Oskar Sima, W. A. Retty in den Hauptrollen. Die lustige Geschichte eines Mannes, der sich einbildet, wegen eines zerbrochenen Spiegels 7 Jahre vom Pech verfolgt zu sein. Ein Film von ununterbrochener grotesker Situationen und Humor, wie noch in keinem Film zuvor. Hans Moser diesmal als weinfroher Tierarzt und Löwenbändiger, Theo Lingen als Diener, der viel Verwirrung stiftet. Wer da nicht mitlacht, dem kann nicht mehr geholfen werden!

Burg-Tonkino. Der herrliche Großfilm »Bal paré« mit Paul Hartmann, Ilse Werner und Hannes Stelzer. Spielleitung Karl Ritter. Im Faschingstrübel in Alt-München, auf dem »Bal paré«, zwischen Opernhaus und »Simplizissimus« spielt das Schicksal Schabernack und läßt Vater und Sohn um eine kleine Göttin zittern — die Maxi vom Ballett. Paul Hartmann ist, straff, männlich und herzlich, der Herr Papa, der ungestüme Junior der sympathische Hannes Stelzer, und »die Maxi« wird von Ilse Werner mit allem Zauber ihrer anmutsvollen Mädchenhaftigkeit verkörpert. Wegen des Massenandranges mögen die Karten im Vorverkauf gelöst werden.

Union-Tonkino. Bis Montag: »Die Sünderbrigade«, ein spannender Detektivfilm mit Charles Vanel, Alice Field und anderen prominenten französischen Darstellern. Gewaltige Kontraste wie Liebe und Haß, Herzensreinheit und Ehrlosigkeit, Zartheit und Gewalttätigkeit folgen im rasenden Tempo, atemberaubend und aufregend. — Unser nächstes Program: »Der Pechvogel« mit dem berühmten Komiker E. Brown in der Titelrolle.

Tonkino Studenci. Vom 22. bis 24. März »Zwei Fronten«. Eine Kriminalaffäre während des spanischen Bürgerkrieges. — Als nächster Film wird der Grossfilm »Der Schrei der Welt« gezeigt.

Apothekennachtdienst

Bis 28. März versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Bei Unbehagen ? Pyramiden TABLETTEN

Nachrichten aus Celje

Der „arbeitslose“ Hahn

Das folgende spasshafte Geschehen wird aus dem oberen Sanntal erzählt:

Der Lehrer einer Dorfgemeinde im oberen Sanntale hatte einen Hühnerhof, der mit Recht sein ganzer Stolz war. Sein zahlreiches Hennenvolk war von auserlesener Zucht und hatte einen makellosen Stammbaum aufzuweisen. Der Hahn, der sie betreute, stoltzte farbenprächtig hin und her und wachte eifersüchtig darüber, dass seine Herrenstellung von den Frauen seines Harems anerkannt und berücksichtigt wurde. Der Lehrer hütete Hahn und Hühner sorgfältig. Aber, o weh, in einer Nacht geschah das Unfassbare, das Unbegreifliche. Während im Schulhaus alles schlief, drangen Diebe in der Hühnerstall und raubten alle Hennen, dem lebhaftesten Protest des Paschas zum Trotz, der allein auf seiner Stange sitzen bleiben durfte. Als am anderen Morgen die Lehrerin den Hühnerstall betrat, sah sie die Bescherung: alle Hühner waren fort. Nur der Hahn hupfte ihr mit klagendem Kikeriki entgegen. Um seinen Hals aber ging ein Zettel. Darauf stand zu lesen: „Nezaposten“ (Ich habe keine Arbeit mehr). Der Hahn war „arbeitslos“ geworden.

c. Evangelischer Gottesdienst. Morgen, Sonntag, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr im Gemeindefaule des Pfarrhauses abgehalten.

c. Konzertabend des CMGV. Im Kinosaal des Hotels Skoberne findet am Samstag, 29. März, 20 Uhr, ein vom volksdeutschen Männergesangsverein veranstalteter Konzertabend statt, der mit einer Gedächtnisfeier für den verewigten Ehrenchormeister des Männergesangsvereins, Dr. Fritz Zangger, eröffnet wird. Es treten der gemischte Chor, der Männerchor und das Hausorchester auf. Als Solisten wurden Ing. Edmund Unger-Ullmann (Celje) sowie Grete Pelikan-Mascher, Dr. Eduard Bučar, Emil von Jettmar und Etti Tscharre aus Maribor gewonnen. Das Programm ist außergewöhnlich reichhaltig. Gesungen werden Chöre von Mozart, Schubert, Hugo Wolf, Beethoven u. Richard Wagner. Die Chöre werden von Dr. Eduard Bučar aus Maribor geleitet.

c. Feuer und Wehrwesen. Von den 59 Wehrruppen des Feuerwehrgaues Celje sind 53 Feuerwehren mit Motorspritzen ausgestattet. Der Gesamtwert aller Gerätschaften, Ausrüstungsgegenstände und Uniformen des Feuerwehrgaues Celje beträgt 3.667.017 Dinar (samt den Motorspritzen 5.100.000 Dinar), der Gesamtwert aller Feuerwehrräume und Grundstücke des Gaues Celje 1.332.900 Dinar. Im Bereiche des Wehrgaues Celje gab es im Vorjahre 49 Brände, um neun mehr als im Jahre 1939. Es brannten 15 Wohnhäuser, 17 Wirtschaftgebäude, 13 Scheunen, 3 Stallungen, 2 Hopfendarren, 1 Winzerei, 1 Gärtnerei und 1 Keusche. Ferner gab es vier Zimmerbrände und einen Waldbrand. Von den 49 Besitzern, bei denen es brannte, waren 45

gegen Brandschaden versichert. In 27 Fällen waren die Brände durch Unvorsichtigkeit entstanden! Fünf Brände entstanden durch Blitzschlag. Vierzehn Brände wurden aus Rache gelegt, bei drei Bränden konnte Brandstiftung aus Eigennutz nachgewiesen werden. Insgesamt sind zwei Hausbewohner dem Feuer zum Opfer gefallen. Einem Brandstifter wurde das von ihm gelegte Feuer zum eigenen Scheitern.

c. Kino Union. Heute und morgen (Samstag und Sonntag) läuft im Union-Kino ein deutscher Veit Harlan-Film der »Tobis« mit Fritz van Dongen, Kristina Söderbaum und Anna Dammann: »Die Reise nach Tilsit«. Eine schöne fremde Frau erscheint immer wieder in dem kleinen Küstendorf und bringt Verwirrung und Not in die friedliche Ehe eines jungen Fischerpaares. Mit ihrer leidenschaftlichen Liebe stürzt sie den Mann in große Verwirrung: sie will, daß er um ihretwillen Frau und Kind verläßt. Bezwingend und mitreißend sind die dramatischen Ereignisse, denen die berühmte Novelle von Hermann Sudermann zugrunde liegt, von Veit Harlan zu einem menschlich ergreifenden Erlebnis gestaltet.

Sankt Josef

Es grünen die spärlichen Gräser der Wiesen. Es leuchtet der Veilchen tiefdunkles Blau. Und rings um das plätschernde Bächlein sprießen Die Primeln aus blitzendem Morgenthau.

Sankt Josef grüßt zum lieblichen Feste Vom lenzesblauen Himmel herab Und sendet der zartgrünen Erde das Beste. Die Sonnenstrahlen als himmlische Gab'.

Und weithin ins leuchtend prangende Land Die Töne der Dorfkirche schweben. Und ringsherum aus göttlicher Hand Erwacht das Frühlingsleben.

Chrysanthi Iliewa, Schülerin.

Die Metallmärkte

Der USA-Metallmarkt läßt Merkmale weiterer Verknappung erkennen. In der letzten Zeit war eine Hausse in Zinn zu verzeichnen, in deren Verlauf die New Yorker Notierung bis auf 54 1/4 Cents anstieg, während die Londoner Standardnotierung von 259 auf 283 1/2 Pfund hinaufging. Diese sprunghafte Aufwärtsbewegung läßt die Befürchtungen erkennen, die bezüglich der Zinnzufuhr nach England aus dem Fernosten bestehen.

Die Notierung für Kupfer ist in New York auf 11 1/2 Cents gestiegen. Der nordamerikanische Kupferverbrauch hatte im Jänner l. J. mit 119.700 t einen neuen

Rekord erreicht, während die Kupferbestände sehr erheblich, von 142.800 auf 116.000 t abgesunken sind. Dieser stellen Verschlechterung der statistischen Lage des Metalls stehen andererseits allerdings die großen Kupferkäufe der Metals Reserve Co. in Südamerika gegenüber.

Infolge der Knappheit an Nickel ist der Autoindustrie Nordamerikas von den amtlichen Stellen empfohlen worden, andere Legierungen zu verwenden.

In Aluminium besteht in den USA gleichfalls Knappheit, so daß die Regierung die Errichtung eines Prioritätsamtes für Aluminium erwägt, mit der Begründung, daß in Aluminiumschrott große Hortungen stattgefunden hätten, während Kanada infolge Uebersetzung mit britischen Aufträgen kein Neualuminium mehr liefert.

Der Londoner Markt zeigte für Kupfer, Blei und Zink keine wesentlichen Preisänderungen trotz steigender Frachten. In Zinn ist England derzeit hauptsächlich auf Zufuhren aus Niederländisch-Indien und den Malaien angewiesen.

Nach einem Bericht des USA-Bureau of Mines steht Rußland unter den Kupferabnehmern Nordamerikas nunmehr an dritter Stelle. Im Vorjahre betrug die Kupferzufuhr der USA nach Rußland 109 Mill. lbs. gegen 45,5 Mill. lbs. im Jahre 1939, wobei der größte Teil dieser Menge nach Kriegsabbruch von Rußland gekauft worden ist.

Wie auf anderen Gebieten der Metallversorgung, haben sich die englischen Versorgungsmöglichkeiten auch in den Chromerzen stark verschlechtert. Die Notierungen für Chromerze sind daher in London auf 140 bis 150 sh je Einheit und Tonne gestiegen. Die früheren türkischen Erzlieferungen fallen derzeit für England aus, und Großbritannien ist daher auf südafrikanische Chromerze angewiesen.

Am Quecksilbermarkt war in letzter Zeit die Preisentwicklung keine einheitliche. Während das Kartell bei seiner Notierung verblieb, gehen die Preise in den USA zurück, in Auswirkung der stark ansteigenden Quecksilbererzeugung der USA. Auch die mexikanische Quecksilberproduktion, die früher hauptsächlich nach Japan gegangen ist, steht derzeit unter nordamerikanischer Kontrolle.

Bücherschau

b. Schmiedeeisen. 47 Bilder mit Texten von Franz Nabl. Erschienen im Verlag »Der eiserne Hammer«, Königstein im Taunus. Preis kart. 1,20 RM. Der herrlich ausgestattete Band bietet eine köstlich zusammengestellte Uebersicht über die verschiedenartige Verwendung d. Schmiedeeisens im Kunsthandwerk. Fenstergitter, Gittertüren, Kirchenportale, Tore, Grabkreuze, Treppenaufgänge und verschiedene andere prachtvolle Arbeiten bringt das erstklassig gelungene Bändchen.

b. Triumph der Mathematik. Von Heinrich Dörrle, Verlag Ferdinand Hirt in Breslau. Die berühmten Probleme der Elementarmathematik in einem Buche zu vereinigen, ihrer Herkunft zu gedenken, vor allem aber ihre Lösungen kurz, übersichtlich und verständlich darzustellen, ist dem Verfasser äußerst gut gelungen. Die Beschränkung auf elementarmathematische Probleme war durch die Rücksicht auf jene Länder geboten, denen es an Zeit und Gelegenheit fehlt, sich näher mit höherer Mathematik zu befassen. Doch ist auch trotz dieser Einschränkung ein farbenprächtiges, fesselndes Bild entstanden, daß eine Vorstellung von der erstaunlichen Vielgestaltigkeit der mathematischen Methoden gibt und viele entzücken wird, die der Mathematik Interesse entgegenbringen und an eigenartigen mathematischen Gedankengängen Freude haben. Finden sich hier noch unter den hier dargebotenen Aufgaben in ansehnlicher Zahl köstliche Perlen mathematischer Kunst, Probleme, bei deren Lösung das mathematische Denken in den Leistungen eines Euler, Gauß, Steiner und anderer unerhörte Triumphe feiert.

b. Der eiserne Seehund. Von Hans Arthur Thieb. Verlag Knorr und Hirth, München. In Ganzleinen 5,50 RM. Der Verfasser schildert auf Grund umfangreicher neuer Forschungen das Leben Wilhelm Bauers, des Erfinders des U-Bootes, von



Frühling in den Bergen

Norbert Jeglitsch:

Das Vergißmeinnicht

Beim Wandern durch den stillen Wald Durch den das Lied der Amsel schallt, Sah' ich auf einer grünen Au Ein kleines Blümlein, zart und blau.

Ich griff nach ihm, um es zu brechen, Da neigt es sich, als wollt' es sprechen: Laß' blühen mich in Wald und Licht — Ich bin ja Dein — Vergißmeinnicht.

seinen Anfängen bis zu seinem Tode. Heitere und zarte Züge mischen sich ein, bekannte Gestalten jener Zeit treten auf und dokumentarische Aufnahmen sowie vergleichende moderne Photos illustrieren den Band. Alles Persönliche wie Zeitgeschichtliche, alle Begebenheiten und Situationen sind aus der Wirklichkeit gegriffen und doch ist das Ganze eine Dichtung voll Spannung und Gehalt. Die Geschichte dieses sonderbaren Mannes fesselt nicht nur den technisch Interessierten, sondern jeden, der an einem großen und ergreifend dargestellten menschlichen Schicksal Anteil nimmt.

b. Die schöne Wohnung. Wohnräume der Gegenwart in 175 Abbildungen mit einer Einleitung von E. Eckstein. Kart. 5,50 RM. Verlag F. Bruckmann, München. Dieses reichhaltige Werk zeigt in sorgfältig ausgewählten bildlichen Beispielen neuzeitliche, von führenden Architekten geschaffene Wohn- und Arbeitszimmer, EBzimmer, Schlaf- und Kinderzimmer, Wohnräume und Kleinwohnungen, Vorräume für jeden Anspruch. Dieses Buch ist in der Tat das Beste für einen Menschen, der sich neu einrichten will und praktische Anregungen sucht.

Witz und Humor

Entschuldigung

Vater: »Fritz, gestern hast du mir die Freude gemacht, daß du der erste in der Klasse wurdest und heute bist du schon wieder heruntergekommen?«

Fritz: »Aber Papa, die anderen Väter wollen doch auch mal eine Freude haben!«

Ein Gemütsmensch

»Nach zehn Jahren habe ich endlich einen Brief von meinem Bruder aus Amerika bekommen.«

»Was schreibt er denn?«
»Ich weiß nicht, ich habe den Brief zurückgehen lassen. Es war Strafporto darauf.«

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

DIE VERWALTUNG DER »MARBORER ZEITUNG«.



Frühling am Laganer See: Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen kommen die prächtigen Magnolienblüten ans Licht

Volkswirtschaft

Die neue Preisstop-Verordnung

Auf Grund des Art. 1 der Verordnung über die Abänderung bestehender Vorschriften und die Erbringung neuer vom 16. September 1939 hat der Ministerrat auf Vorschlag des Ernährungsministers folgende Verordnung über die Preise unterfertigt:

Art. 1. Vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung bis zum 1. August 1941 wird jede Erhöhung der Warenpreise im Binnenverkehr, ebenso auch der Preise für die Beförderung von Personen und Waren verboten.

Art. 2. Der Minister für Versorgung und Ernährung kann für einzelne Waren durch besondere Anordnung Höchstpreise festsetzen, die niedriger sein können als die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung bestehenden. Ebenso kann der Ernährungsminister den höchsten Bruttoverdienst für einzelne Warengattungen festsetzen. Er kann seine Hilfsorgane und die allgemeinen Verwaltungsbehörden zur Festsetzung von Höchstpreisen für einzelne Warengattungen u. Höchstverdiensten ermächtigen.

Höhere als die laut Art. 1 dieser Verordnung festgesetzten Preise kann der Ernährungsminister bzw. die von ihm bevollmächtigten Organe nur dann festsetzen, wenn die Berechtigung dazu einwandfrei nachgewiesen werden kann.

Die auf Grund der vorstehenden zwei Artikel getroffenen Anordnungen treten drei Tage nach ihrer Bekanntmachung bzw. nach Veröffentlichung in den Amtsblättern in Kraft, Anordnungen der dem Ernährungsminister unterstellten Zweigstellen und der allgemeinen Verwaltungsbehörden auf die Weise, wie dies bei der Veröffentlichung der Anordnungen der allgemeinen Verwaltungsbehörden üblich ist.

Art. 3. Der Ernährungsminister kann bei Erbringung einer Anordnung, durch die für gewisse Warengattungen ein höherer als der laut Art. 1 dieser Verordnung vorgesehene Preis festgesetzt wird, vorschreiben, daß die Eigner von Vorräten bzw. Waren, die für den Verkauf oder die Verarbeitung bestimmt sind, verpflichtet sind, innerhalb einer vorgeschriebenen Frist ihre Warenvorräte anzumelden und in den Preisausgleichsfonds einen Betrag in Höhe des Preisunterschiedes zwischen dem Preise, der zur Zeit der Anschaffung der betreffenden Warenvorräte galt, und dem neu festgesetzten Höchstpreis für diese Waren einzuzahlen. Der Preisausgleichsfonds wird beim Ernährungsministerium errichtet und dient dem Preisausgleich bei im Handel befindlichen Waren und der Preisermäßigung für eingeführte Waren.

Art. 4. Für die im Art. 1 dieser Verordnung festgesetzte Frist werden die Preise für Monopolarikel die der Ernährung dienen, die vom staatlichen oder Selbstverwaltungs-Unternehmen für den Transport von Getreide angesetzten Preise, weiters aber auch die von staatlichen und Selbstverwaltungskörperschaften erhobenen Verzehrungssteuern für Nahrungsmittel und Brennmaterial nicht erhöht.

Art. 5. Die Verkäufer von Waren sind verpflichtet, den Erzeugern (Verarbeitern), Händlern und übrigen Vermittlern bei Gelegenheit jeden Verkaufs von Waren eine Rechnung auszustellen, in der deutlich Ware, Menge, Qualität und Preis der Ware verzeichnet ist.

Personen, die Waren zwecks Verarbeitung bzw. Weiterverkauf kaufen, sind verpflichtet, die Rechnungen über die gekaufte Ware noch ein Jahr nach erfolgtem gänzlichen Abverkauf der betreffenden Ware aufzubewahren. Diese Personen müssen bei Gelegenheit des Verkaufs der Ware den Käufern, die diese Ware zum direkten Gebrauch kaufen, auf ihr Verlangen hin eine Rechnung über die verkauften Waren ausstellen.

Erzeuger (Verarbeiter), Händler und andere Vermittler sind verpflichtet, den bevollmächtigten Kontrollorganen den Zutritt in ihre Geschäftsräume zu gestatten, ihnen auf Wunsch Einblick in die Geschäftsbücher und alle Durchschriften zu ermöglichen und alle notwendigen

Aufklärungen über ihre Geschäftsführung zu erteilen. Die Kontrollorgane sind berechtigt, die Mengen der Waren, über die die Erzeuger (Verarbeiter), Händler und übrigen Vermittler verfügen, festzustellen. Die Kontrollorgane haben alle Angaben, die sie im Laufe ihres Dienstes erhoben haben, als Amtsgeheimnis zu wahren.

Art. 6. Alle Organe der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden, der Staatspolizei und der Gendarmerie, ferner die Organe der Finanzkontrolle, die Beamten des staatlichen Selbstverwaltungs-Verzehrungsdienstes und die Marktinspektoren haben die Kontrolle über die Durchführung der Vorschriften dieser Verordnung auszuüben und müssen den zuständigen Behörden alle Fälle, in denen gegen die Vorschriften der Verordnung oder auf Grund des Artikels 2 und 3 dieser Verordnung erbrachte Anordnungen verstossen wird, zur Anzeige zu bringen.

Die genannten Organe machen sich eines Disziplinarvergehens schuldig, wenn sie den angeführten Vorschriften zuwiderhandelnde Personen nicht zur Anzeige bringen. Die Anzeige kann auch von jeder Privatperson erstattet werden. Personen, die die Anzeigen erstatten, auf Grund deren ein rechtskräftiges Urteil erbracht wird, fällt eine Belohnung in Geld zu, die 20 v. H. der Geldstrafe beträgt, wenn die Strafe bis zu 500 Dinar ausmacht, 15 v. H., wenn die Strafe 501 bis 5000 Dinar, 10 v. H., wenn die Strafe 5001 bis 50.000, 5 v. H., wenn die Strafe 50.001 bis 100 Tausend Dinar und 2 v. H., wenn die Strafe über 100.000 Dinar ausmacht.

Art. 7. Verarbeiter, Händler und die übrigen Vermittler, ferner Erzeuger, ausgenommen Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte, die für einzelne Waren oder für die Beförderung von Personen oder Waren höhere als die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in Geltung befindlichen Preise, ferner höhere Preise als die gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreise oder die von seitens der zuständigen Behörden festgesetzten Preise, dann höhere Preise als die auf Grund des Arti-

kels 2 dieser Verordnung von seitens der zuständigen Behörden festgesetzten Preise verlangen oder die gegen die Vorschriften des Art. 5 dieser Verordnung verstoßen oder nicht den Tatsachen entsprechende Rechnungen über Warenverkäufe ausstellen, werden bei Verkauf im großen mit strenger Haft von mindestens drei Monaten und Geldstrafen von 50.000 bis eine Million Dinar belegt und bei Verkauf im kleinen mit Haft von mindestens 15 Tagen und einer zwischen 5000 und 10.000 Dinar liegenden Geldstrafe.

Mit diesen Strafen werden auch Personen belegt, die die Anordnungen, die auf Grund des Artikels 3 dieser Verordnung erlassen wurden, nicht befolgen oder in der vorgeschriebenen Frist ihre Warenvorräte nicht anmelden oder falsche Meldungen erstatten.

Außer diesen Strafen für Vergehen gegen den Abschnitt 1 und 2 dieses Artikels wird das Gericht in schweren Fällen auch die Beschlagnahme jener Teile des Vermögens verfügen, die Gegenstand der strafbaren Handlung sind.

Art. 8. Die Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten, die für einzelne Artikel eigener Erzeugung höhere Preise als die gesetzlich vorgeschriebenen oder die von seitens der zuständigen Behörden

festgesetzten verlangen, werden mit Haft bis zu 1 Jahr und Geldstrafen bis 100.000 Dinar belegt, in schweren Fällen mit beiden Strafen.

Art. 9. Falls in anderen Vorschriften für Verfehlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung strengere Strafen vorgesehen sind, werden diese strengeren Strafbestimmungen in Anwendung gebracht.

Art. 10. Bei Rechtspersonen oder Unternehmen sind für Vergehen nach Art. 7 und 8 dieser Verordnung jene Personen verantwortlich, denen die Geschäftsführung anvertraut ist. Für diese Vergehen sind auch die Angestellten verantwortlich, wenn sie sich schuldig gemacht haben. Für gegen solche Personen erlassene Geldstrafen haftet auch der Besitzer des Unternehmens.

Art. 11. Die strafrechtliche Verfolgung nach Vergehen aus Art. 7 und 8 dieser Verordnung ist Sache der ordentlichen Gerichte.

Art. 12. Geldstrafen, die auf Grund von Vergehen gegen die Vorschriften dieser Verordnung verhängt wurden, ferner Beiträge aus der Beschlagnahme von Vermögenswerten, fließen in den Fonds für Preisaufsicht und Binnenverkehr von Waren laut Art. 5 der Verordnung über die Ermächtigung zur Erbringung von Verordnungen und Regelung des Binnenverkehrs, der Verteilung und des Verbrauchs von Waren aller Art.

Art. 13. Diese Verordnung tritt am Tage der Verlautbarung in den Amtsblättern in Kraft.

Neue Maßnahmen im Außenhandel

Beograd, 22. März. In der letzten Sitzung des Beirates für den Außenhandel wurde beschlossen, die Ausfuhr von Zellulose als Fertigware unter Kontrolle zu stellen. Bisher stand die Ausfuhr von Zelluloseholz unter Kontrolle. Die Verordnung über die Kontrolle der Holz ausfuhr wurde in entsprechender Weise abgeändert. Da festgestellt worden ist, daß im Inland genügend Dörrpflaumen zur Deckung des heimischen Be-

darfs vorhanden sind, wurde auf Vorschlag der »Prizad« beschlossen, die unbeschränkte Ausfuhr von Dörrpflaumen zu gestatten. Im Einzelfall ist eine Bewilligung der »Prizad« notwendig. Zur Ausfuhr gelangen hauptsächlich aus der Ernte 1939 verbliebene Mengen. Ursprünglich war mit Rücksicht auf die schwache Ernte im Jahr 1940 die Ausfuhr auf 50 Waggons beschränkt worden. Wie man weiter erfährt, wird künftig die Ausfuhr von Fleischkonserven nur jenen Interessenten erlaubt werden, die selbst aus dem Ausland das Blech für die Schachteln sowie Zinn und Ringe für das Aufwickeln der Blechschachteln aus dem Ausland beschaffen. Die Ausfuhr von Rindfleischkonserven soll jedoch vollkommen untersagt werden. Ferner wurde über die Frage der Rinder ausfuhr verhandelt. Es wurde beschlossen, diese Ausfuhr zu verringern, da auf den heimischen Märkten nicht genug Rinder vorhanden sind. Weiter wurde die Notwendigkeit betont, die Ausfuhr von Kälbern zu verbieten.

Aus unserem Bankwesen

ERFREULICHE ENTWICKLUNG DER JUGOSLAWISCHEN UNIONBANK A. G. (JUGOSLAVENSKA UDRUZENA BANKA D. D.) ZAGREB — BEOGRAD

Unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Herrn Dr. Stanko Šverljuga fand am 17. d. in den Banklokalitäten in Zagreb die 48. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Jugoslawischen Unionbank A. G. (Jugoslavenska udružena banka) statt.

Im Geschäftsberichte der Direktion für das Jahr 1940 wird hervorgehoben, daß das Institut in diesem Zeitabschnitte, zusammen mit den anderen Faktoren, erfolgreich an der Umorientierung unserer Wirtschaft mitgearbeitet hat und daß es ihm trotz der schweren Kriegszustände in der Welt gelungen ist, normal weiterzuarbeiten.

Dies ergibt sich aus der Tatsache, daß die Bank im verflossenen Geschäftsjahr alle eingefrorenen Schulden des Institutes, sowohl auf Einlagebüchern, als in laufenden Rechnungen liquidierte.

Die vorliegende Bilanz, welche nach dem neuverordneten Schema aufgestellt ist, zeigt nicht nur eine angemessene Liquidität, sondern auch die Vielseitigkeit der Geschäftstätigkeit der Bank. Eine ebenso schöne und vielversprechende Entwicklung zeigt auch die Filiale Maribor der Jugoslawischen Unionbank.

Die Generalversammlung hat beschlossen, vom Reingewinne in der Höhe von 7.358.690,63 Dinar an die Prioritätsaktionäre eine 5-prozentige Dividende im Betrage von 2.075.000 Dinar auszuschütten. Demnach wird der Kupon Nr. 6 der Prioritätsaktien ab 20. März 1941 an den Anstaltskassen mit 12,50 Dinar nach Abzug der Steuer, d. i. mit 1 Dinar drei Viertel Para ausbezahlt werden.

An die Gläubiger des Spezialreservefonds wird eine weitere 30-prozentige Dividende im Gesamtbetrage von 6.329.375 Dinar zur Auszahlung gebracht, und zwar

3.702.466,77 Dinar aus den effektiven Rückzahlungen der Schuldner dieses Fonds und 2.626.908,23 Dinar aus dem Reingewinne. Dem ordentlichen Reservefonds werden 735.868,96 Dinar zugewiesen, während 1.920.912,44 auf neue Rechnung übertragen wurden.

Im Zusammenhange mit der Nationalisierung des Institutes ist die Neuwahl der gesamten Direktion vorgenommen und wurden in dieselbe die Herren: Dr. Stanko Šverljuga, ehem. Finanzminister, Zagreb; Makso Antić, Generaldirektor a. D., Zagreb; Dr. Theodor Bošnjak, Vizepräsident i. R., Zagreb; Dr. Dragutin Cekuš, Präsident der Industriekammer, Zagreb; Robert Bar. Hankar-Bolvay, Administrateur-Directeur der Mutuelle Solvay S. A., Bruxelles; Marko Lucić-Rocchi, Vizepräsident und Generaldirektor der »Oceania« A. G., Sušak; Dr. Zelimir Mažuranić, ehem. Senatspräsident des Königreiches Jugoslawien, Minister a. D., Advokat, Zagreb; Milan Milić, Generalkonsul des Königreiches Rumänien, Zagreb; Stevan K. Pavlović, Unterstaatssekretär des Außenministeriums i. R., Beograd; Čeda Petrović, Mitglied der Firma Anastas Pavlović, Beograd; Dr. Pero Pleša, Advokat, Zagreb; Milorad Smokvina, Bankdirektor, Sušak; Ziga Stern, Großindustrieller, Zagreb; Božidar Šverljuga, Direktor der »Oceania« A. G., Sušak und Vlada M. Teokarović, Großindustrieller und Verwaltungsrat der Nationalbank des Königreiches Jugoslawien, Beograd, gewählt.

In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsratsitzung wurde Herr Dr. Stanko Šverljuga zum Präsidenten u. H. Marko Lucić-Rocchi zum Vizepräsidenten gewählt.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. d. Devisen: London 174,57 bis 177,77 (im freien Verkehr 215,90 bis 219,10), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 1028,64 bis 1038,64 (1271,10 bis 1281,10), Berlin Privatclearing) 1772 bis 1792.

Zagreb, 21. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 477,50—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 56—0, 6% Belgik 85—86, 6% dalmat. Agrar 79,75—80, 6% Forstobligationen 0—80, 7% Stabilisationsanleihe 0—98, 7% Investitionsanleihe 99—0, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 100—0, 8% Blair 104—0; Priv. Agrarbank 206—0.

Kauf und Verkauf von Schweizer Franken an den Börsen

Beograd, 22. März. Die Devisendirektion der Nationalbank hat unter Nr. 23 ein Rundschreiben folgenden Inhalts versandt:

»Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben Dev. Nr. 45 v. 30. VII. 1938 sowie auf die Rundschreiben Dev. Nr. 97/39, DD. 40/39 und DD. 53/39 werden hiermit die befugten Bankinstitute davon in Kenntnis gesetzt, daß bis auf weiteres das Angebot und die Nachfrage von Schweizer Franken an den jugoslawischen Börsen für Rechnung inländi-

scher Importeure und Exporteure folgendermaßen liquidiert werden wird:

1. die gesamte Nachfrage, welche an den einzelnen Börsentagen von den befügten Bankinstituten für Rechnung ihrer Komittenten zwecks Zahlungen in der Schweiz aus dem Warenverkehr (sowie aus dem Nichtwarenverkehr auf Grund vorschriftsmäßiger Ermächtigungen) auf die bisherige Weise angemeldet werden wird, kann nur durch die Nationalbank selbst zu den amtlichen Börsenkursen befriedigt werden;

2. das gesamte Angebot von aus dem Warenexport herrührenden Schweizer Franken, welches auch weiterhin auf die bisher übliche Weise an den inländischen Börsen anzumelden sein wird, kann ausschließlich nur der Nationalbank zu den amtlichen Börsenkursen abgetreten werden.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 21. d. Zuführt wurden 67 Schweine, wovon 51 verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 175-200, 7-9 Wochen 210-260, 3-4 Monate 270-440, 5-7 Monate 460-790, 8-10 Monate 800-1100, einjährige 1150-1900 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 13,50-17 und Schlachtgewicht 17-23 Dinar.

× **Die Interessenten am Hopfenbau** werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gründende Vollversammlung der Hopfeninnung Dienstag, den 25. d. um 9 Uhr im Saale der Ljudska posojilnica in Celje abgehalten wird.

× **Die Kupone der Seligman-Anleihe** vom Jahre 1927 werden, wie die Staatliche Hypothekbank mitteilt, ab 1. April d. J. in Dinarwährung eingelöst bzw. honoriert.

× **Zur Genehmigung von Kompensationsgeschäften** sind, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die diesbezüglichen Ansuchen an die Direktion für Außenhandel, Abteilung für Handelsabkommen, zu richten.

Der **Verein der Industriellen und Großhändler** in Ljubljana hält Donnerstag, den 27. d. um 10 Uhr vormittags in ihrem Sitzungssaal in der Tyrševa cesta 1b/II ihre Jahreshauptversammlung ab.

Filmwoche

Das Filmprogramm der Bavaria

Von unserem Fa-Mitarbeiter

Berlin, März. Die Bavaria-Filmkunst, die eine Reihe von Spitzenfilmen auch in dieser Spielzeit gestartet hat, steht vor der Uraufführung ganz großer und bedeutungsvoller Werke. In allererster Linie ist zu nennen die Hans Albers-Produktion der Bavaria-Filmkunst »Carl Peters«, ein Film aus dem Leben des großen deutschen Kolonialpioniers, aus seinem Kampf in Deutsch-Ostafrika, gegen die Intrigen des englischen Geheimdienstes und Auswärtigen Amtes und gegen Unvernunft, Unverständnis, Neid und Mißgunst im eigenen Land. Hans Albers spielt die Titelrolle, Herbert Selpin ist der Spielleiter. Diesem großen Film wird bald ein zweites folgen, der in lustigen Gefilden der Filmkunst zu Hause, ebenfalls große Aufmerksamkeit verdient. Er heißt »Hauptsache — glücklich!«, ist eine Heinz Rühmann-Produktion der Bavaria-Filmkunst und gestaltet das Leben eines kleinen Angestellten, der gegen seinen eigentlichen Willen, aber durch seine Tüchtigkeit eine große Karriere macht, wozu ein nettes Fräulein, ein wohlwollender Generaldirektor und eine bitterböse Schwiegermutter das ihre beitragen. Unter der Spielleitung von Theo Lingens sind neben Heinz Rühmann in der Hauptrolle in weiteren tragenden Rollen Herta Feiler, Ida Wüst, Hans Leibelt.

Es folgen zwei Wien-Filme im Bavaria-Verleih, und zwar der von E. W. Emo inszenierte Film »Liebe ist zollfrei«, der Hans Moser als Zollbeamten in einer kleinen Grenzstation im Kampf gegen Paragrafen und lustig gezeichneten demokratischen Parlamentarismus zeigt, sowie »So gefällt Du mir!«, ein ebenfalls lustiger Film der Bekehrung einer Städterin zum Landmädels mit Gusti Huber in der Hauptrolle und Hans Thimig als Regisseur.

Sport

Start in die Fußballsaison

»RAPID« UND »SLAVIJA« ERÖFFNEN DIE NEUE CUPKONKURRENZ

Im »Zelezničar«-Stadion wird morgen, Sonntag, um 15 Uhr als erstes Spiel der neuen Fußballsaison das Pokaltreffen zwischen »Rapid« und »Slavija« in Szene gesetzt. Die neue Pokalkonkurrenz wurde vom Fußballverband aus propagandistischen Rücksichten geschaffen, deren Wert sich alsbald zeigen wird. An den Spielen sind sämtliche Ligavereine sowie die Klubs der ersten und der zweiten Unterverbandsklasse beteiligt, wobei letztere nach dem einfachen Cupsystem

die Vorrunden absolvieren. Der Verlosung zufolge besitzt »Slavija« Platzwahl, die das Spiel gegen »Rapid« auf dem »Zelezničar«-Platz zur Eriedigung bringen will. Wenn auch der Papierform nach »Rapid« alle Chancen für einen Erfolg besitzt, so bewies gerade »Slavija« schon des öfteren, daß sie für so manche Überraschung befähigt ist. Das Eröffnungsspiel kann also schon die erste Sensation am grünen Rasen bringen.

Waldlauf durch Maribor-Gäß

Der Sportklub »Zelezničar« veranstaltet am morgigen Sonntag bereits zum zweiten Mal einen Waldlauf, der diesmal an der südlichen Peripherie der Stadt zur Durchführung kommen wird. Der Start erfolgt um 10 Uhr vormittags am Sokol-Turnplatz in der Jerovškova ulica, woselbst sich auch das Ziel befindet. Um den propagandistischen Zweck der Veranstaltung besonders hervorzuheben, wurde der Start auch für nicht verifizierte Wettbewerber freigegeben, die jedoch einem Sport- und Turnverein angehören und bereits das 14. Lebensjahr erreicht haben müssen. Die Strecke wird verschiedene Längen aufweisen und zwar für Senioren, Mittel- und Langstreckler 4 Kilometer, für Werfer, Springer, Kurzstreckler, Fußballer und Vertreter der übrigen Disziplinen 1500 Meter, für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren 1000 Meter und für Frauen 800 Meter. Gewertet wird nach dem Reglement des Jugoslawischen Athletikerverbandes.

te Spiel bestreiten. Der jugoslawische Verbandskapitän hat erst jetzt die drei Teams bekanntgegeben, die sich wie folgt zusammensetzen: **A-Mannschaft:** Mrkušić, Brozović, Dubac, Manola, Jazbinšek, Džanić, Čimermančić, Valjarević, Božović, Wölfl, Nikolić. Ersatzmänner sind Vujadinović und Lovrić. — **B-Mannschaft:** Urech, Kramer, Stojiljković, Atanac ković, Bročić, Čirić, Savić, Aca Petrović, Lešnik, Franc Matošić, Aljuvić.

× **SK. Rapid (Fußballsektion).** Sonntag, den 23. März um 14,30 Uhr haben sich folgende Spieler auf dem »Zelezničar«-Platz zum Spiele gegen SK. Slavija einzufinden: Schescherko, Sadek, Gučo, Fučkar, Štiper, Filipec, Werbniigg, Csasar, Kreiner, Hery, Wake, Sinković II., Sinković III., Majerić. Pünktliches Erscheinen Pflicht!

× **In Ljubljana** gastiert morgen, Sonntag, der Zagreber Polizei-Sportklub. Den Gegner stellt der SK. Ljubljana.

× **Die Tischtennisauswahl des Zagreber HASK** ist gestern zur grossen Tournee durch Deutschland u. Schweden

Tischtennisstärke aus Murska Sobota

Nach dem Doppeltturnier gegen Celje wird sich uns am kommenden Feiertag, d. i. am Dienstag, den 25. d. das Tischtennisteam des SK Mura aus Murska Sobota in einem Wettkampf gegen den SSK Maribor vorstellen. Für das Treffen, das um halb 10 Uhr in der Turnhalle in der Krekova ulica vor sich geht, macht sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse bemerkbar.

Dreimal gegen Ungarn

Jugoslawien tritt am morgigen Sonntag mit drei Mannschaften gegen Ungarns Fußballaufgebot im Kampfe um den Donau-Cup an. Das Hauptspiel geht in Beograd vor sich, wo auch die beiden Jugendteams ineinandertreffen, während die zweiten Garnituren in Budapest das drit-

In Geiseltage ist Hans H. Zerlett als Spielleiter und Autor an der Arbeit für den Hans H. Zerlett-Film der Bavaria-Filmkunst »Venus vor Gericht«. Hier geht es um die Schilderung eines Kampfes gegen entartete Kunst und üblen Kunstbetrieb. In Berlin gehen im Laufe der nächsten Wochen die Aufnahmen für einen Großfilm der Bavaria-Filmkunst zu Ende. »Komödianten« (bisheriger Arbeitstitel »Philine«), entsteht unter der Spielleitung von G. W. Pabst nach dem Roman »Philine« von Olly Boehme, mit Käthe Dorsch. Der Film versetzt uns in die Zeit der Neuberin, in den Kampf einiger begeisterter Idealisten aus Schauspielern, Dichtern und Fürstentumskreisen um die Bodenständigkeit des deutschen Theaters. Das ist ungewöhnlichen Ausmaßen angelegte Filmwerk geht nach viele Monate währender Drehzeit nunmehr seiner Vollendung entgegen.

Das sind zu den bereits herausgebrachten sieben Filmen des neuen, insgesamt 18 Filme umfassenden Programms sechs weitere Filme, so daß die Bavaria damit ihr Programm für diese Spielzeit bereits bis auf fünf Filme erfüllt hat. Auch von diesen gehen im Laufe der nächsten Wochen wiederum drei ins Atelier.

Der Landwirt

Für die Dreifelderwirtschaft im Gartengemüsebau

Während für die meisten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen auf Grund weitestgehender wissenschaftlicher Forschungsarbeit Näheres über den Bedarf an Nährstoffen und die Verteilung der Aufnahme derselben auf die verschiedensten Entwicklungsperioden bekannt ist, liegen im Gemüsebau die Verhältnisse wesentlich ungünstiger. Es scheint eine feststehende Tatsache zu sein, daß die Gemüsepflanzen größere Ansprüche an den Nährstoffvorrat im Boden stellen, als die meisten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Sie scheinen in ihrem Nährstoffverbrauch der Substanzbildung z. T. erheblich voranzuziehen. Diesem Umstand muß bei der praktischen Düngung Rechnung getragen werden. Bei der Behandlung dieses Abschnittes muß von vorneherein eine Trennung vorgenommen werden zwischen

1. dem Feldgemüsebau (Großbetrieb) und
2. Gartengemüsebau (Kleinbetrieb), da nur im ersteren Falle, wo größere Flächen mit einer einheitlichen Kultur bestellt werden, eine individuelle Düngung möglich, während im Gartengemüsebau das nicht der Fall ist. Hier muß eine Gruppierung der Arten, die in ihren Ansprüchen ähnlich sind, vorgenommen werden. Die Bildung von drei Gruppen erscheint in der Praxis immer am geeignetsten zu sein, was auch die Einführung einer Dreifelderwirtschaft im Garten bedingt. Nach dem Nährstoffverbrauch unserer hauptsächlichsten Gemüsearten können wir folgende Gruppierung vornehmen: **Zu der ersten Gruppe** (erste Tracht) gehören die Kohlrarten (Weißkohl, Rotkohl, Rosenkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Blumenkohl), Gurken und Kürbisse. Diese starkwachsenden Pflanzen mit der überaus großen Blattbildung stehen hohe Ansprüche an den Nährstoffgehalt des Bodens und vertragen sehr gut eine starke Stallmistgabe. **Zu der zweiten Gruppe** (zweite Tracht)

den abgereist. Zarko Dolinar und Hexner begaben sich bereits nach Leipzig, während Maribor erst heute folgt.

× **In Brezice** schlug der dortige SK. Brezice den Sportklub aus Krško mit 5:0.

× **In Bratislava** besiegte das slowakische Eishockeyteam die ungarische Auswahl mit 3:2.

× **Skilauf in 5300 Meter Seehöhe.** Bolivien in Südamerika kann sich rühmen, das höchstgelegene Wintersportgebiet der Welt zu besitzen. In Anbetracht eines geradezu idealen Skigeländes inmitten des Andenmassivs, sah sich die bolivianische Regierung veranlasst, den weissen Sport mit allen Mitteln zu fördern. Es wurde eine Autostrasse gebaut, die die Hauptstadt La Paz mit dem 5300 Meter Seehöhe liegenden Wintersportgelände im ewigen Schnee verbindet. Dort wurde dieser Tage eine Skihütte eingeweiht, wozu sich in Hunderten von Automobilen sportbegeisterte Bolivianer eingefunden hatten. Ueber die weiten Schneehalden des Cuacalfayas ging es dann wieder zu Tal.

× **Clas Thunberg über Schwedens Eisschnell-Läufer.** Nach dem kürzlichen Länderkampf Schweden — Finnland im Eisschnell-Laufen, in dem die Schweden ausnahmslos in sämtlichen Wettbewerben und damit auch im Gesamt überlegene Sieger blieben, äusserte sich Clas Thunberg, der vielfache Weltmeister im Eisschnell-Lauf, ungemein lobend über Schwedens Können. Er wies besonders darauf hin, dass Seyffarth in einwandfreier Weise das neu aufgetauchte finnische Talent Parkkinnen, den Meister für 1941, besiegt hatte; Thunberg erklärte, dass bei der heutigen Verfassung der Schweden kein anderes Land der Welt im Stande wäre, sie zu besiegen. „Schwedens Läufer sind unschlagbar“, fügte er noch hinzu, wobei vielleicht das Wort „vorderhand“ nicht ganz unangebracht gewesen wäre.

gehören die Wurzel-, Knollen- und Zwiebelgewächse. Diese dürfen nicht in erste Tracht gebracht werden, da sie hier nicht richtige Kulturbedingungen finden und außerdem stark von Schädlingen heimgesucht würden.

Zu der dritten Gruppe zählt man die Hülsenfrüchte, Erbsen und Bohnen. Der Teil des Gartens, wo die Gemüsepflanzen aus der ersten Gruppe angebaut werden, muß stark mit Stallmist oder Kompost (der muß für gute Reife und Verrottung mit ungeöltem Kalkstickstoff bereitet werden. Auf 1 m² der Abfälle rechnet man 5 kg Kalkstickstoff) gedüngt werden. Bei Mangel an Stallmist muß man sich mit Kunstdünger helfen. (Am besten Mischdünger; z. B. Nitrofoskal oder Nitrokali), doch ist für diese Gruppe Stallmist unentbehrlich.

Die zweite Gruppe der Pflanzen braucht keine Stallmistdüngung. Die Fläche, wo diese Pflanzen gebaut werden, wird nur mit Kunstdüngern gedüngt. Auf 10 m² gibt man bis 1 kg Mischdünger (Nitrofoskal), oder 0,5 kg Kalkstickstoff, 0,20 kg Superfosfat und 0,3 kg Kalisalz.

Die dritte Gruppe der Gemüsepflanzen, die Hülsenfrüchte, bringt noch in dritter Tracht schöne Erträge, bei ausreichenden Gaben von künstlichen Düngemitteln (Phosphorsäure und Kali).

Der Garten muß also in drei Parzellen geteilt werden. Die erste Parzelle, die mit Stallmist gedüngt ist, trägt heuer die Pflanzen der ersten, das nächste Jahr die Pflanzen der zweiten und das dritte Jahr die Pflanzen der dritten Gruppe. Jede Parzelle wird nur jedes dritte Jahr mit Stallmist gedüngt, die nächsten zwei Jahre mit künstlichen Düngemitteln.

Diese Methode des Nährstoffersatzes im Gartenboden bringt gute Erfolge im Qualitätsgemüsebau.

Ing. T. Mastnak

Kultur-Chronik

Josip Jurčič' 60. Todesjahr

Am 3. Mai 1881 — vor 60 Jahren — ist der slowenische Dichter Josip Jurčič gestorben. Zum Gedächtnis an den großen Erzähler beginnen wir in der heutigen Folge unseres Blattes mit der Veröffentlichung seiner Bauern-erzählung »Lipe«, die charakteristisch ist für das Einfühlungsvermögen des Dichters in die Seele des bäuerlichen Menschen.

Josip Jurčič erblickte am 4. März 1844 in Muljava (Unterkrain) als Bauernsohn das Licht der Welt. Sehr frühzeitig erwachte in Josip Jurčič die dichterische Begabung. Schon als Schüler der 4. Gymnasialklasse in Ljubljana schrieb er eine größere Erzählung, die Aufsehen erregte und die, von der Hermagoras-Gesellschaft (Mohorjeva družba) für die Drucklegung angenommen, sogar eine zweite Auflage

erlebte. Jurčič war in späterer Folge unermüdlich für die genannte volksliterarische Gesellschaft tätig, er schrieb aber auch sehr viel für die Zeitschrift »Glasnik«. Als junger Studiosus der Rechte kam Jurčič 1865 nach Wien, wo er unter materiellen Entbehrungen seine besten Werke schrieb, darunter die Erzählung »De-seti brat« (Der zehnte Bruder), die allgemein als sein bleibendes Werk bezeichnet wird. Diese romantische Erzählung wurzelt derart im Volke, daß in späteren Jahren sogar an ihre Dramatisierung geschritten wurde. 1868 wurde in unserer Draustadt von südsteirischen slowenischen Patrioten die Zeitung »Slovenski narod« gegründet. Kein anderer als Josip Jurčič erhielt die Berufung zu einem der ersten redaktionellen Mitarbeiter des Blattes. Die journalistische Tätigkeit in einem vom Kampf erfüllten Milieu

schien jedoch Jurčič, der damals noch sehr jung war, irgendwie ermüdet zu haben. Er verließ die Redaktion und überließ die Arbeit hauptsächlich seinem guten Freund Anton Tomšič, um nach Wien zurückzukehren. Als Tomšič frühzeitig starb, trat Jurčič, eine heilige Freundschaft erfüllend, wieder als mutiger Streiter für die Belange seines Volkes in die vordersten Reihen. 1872 übersiedelte er mit seinem Blatte nach Ljubljana. In seinem Wirkungsbereiche ließ er seine gewandte Feder dem Blatt, das in den damaligen Zeitaläufen schon an sich ein Programm war. Am 3. Mai 1881 endigte sein von Arbeit erfülltes Leben. Josip Jurčič schied schwer aus dieser Welt, sehr wohl bewußt, seine vielen Pläne auf schriftstellerischem Gebiete unausgeführt lassen zu müssen.

tee, »Dietrich Eckart« (Leben eines deutschen Dichters).

+ **Eröffnung eines National-Puppentheaters in Budapest.** In Budapest fand dieser Tage in den neuen Theaterräumen (Podmaniczky utca 8) die feierliche Eröffnung des National-Puppentheaters »Babos« statt. Man spielte das aus Johann Arany's Epos bearbeitete Puppenspiel »Toldi Miklos«, wobei der Leiter des Theaters, Prof. Stevan Rev, die Leitung des Spieles inne hatte. Der Aufführung wohnte ein elegantes Publikum bei. Der Erfolg war überaus groß.

+ **Chevalier kehrt nach Paris heim.** Wie aus Berlin gemeldet wird, verhandelt der berühmte französische Filmstar Maurice Chevalier mit den deutschen Besatzungsbehörden über seine Rückkehr nach Paris. Von den deutschen Behörden wird dem Künstler kein Hindernis in den Weg gelegt.

+ **Deutsch-bulgarisches Akademikertreffen.** In der Zeit vom 8. bis 14. Juni d. J. werden namhafte Gelehrte und Wirtschaftler Bulgariens als Gäste Deutschlands in Leipzig gemeinsam mit deutschen Kollegen einen Gedankenaustausch auf fachwissenschaftlichem Gebiete pflegen. Vor allem sollen die deutschen und die bulgarischen Akademiker Gelegenheit zur Anknüpfung persönlicher Verbindungen finden. In drei Arbeitskreisen (einem Geistes- und musikwissenschaftlichen, einem wirtschaftlichen und einem medizinisch-naturwissenschaftlichen) sind Vorträge bedeutender deutscher und bulgarischer Wissenschaftler vorgesehen.

+ **Ein neues Werk über Max Reger.** Zum 25. Todestag von Max Reger erscheint im Verlag von Boto und Book ein neues Werk über den Komponisten. Es heißt »Max Regers Meisterjahre« und stammt von Lotte Taube. An Hand von bisher unveröffentlichten Briefen wird ein Bildnis von Regers Leben und Schaffen in den Jahren von 1909 bis 1916 gegeben.

+ **Den Gaupreis von Oberdonau für Literatur** erhielt der bekannte ostmärkische Dichter Richard Billinger zuerkannt.

+ **Italienisches Konzert auf der Prager Burg.** Am 26. März veranstaltet das Instituto di Cultura Italiana unter d. Schirmherrschaft des Reichsprotectors Frh. von Neurath im Spanischen Saal der Prager Burg vor geladenen Gästen ein Konzert der Prager Deutschen Philharmoniker unter der Leitung des Dirigenten Maestro Marinuzzi und unter der Mitwirkung der italienischen Opernsängerin Gina Cigna.

b **Mladika.** Familienzeitschrift, gut gebildet, anregende und belehrende Lektüre, eine Handarbeits- und Modebeilage sowie ein Schnittbogen. Verlag Mohorjeva družba, Celje. Im Jahresbezug 100 Dinar.

Jakov Gotovac in Berlin stürmisch gefeiert

Der berühmte kroatische Tondichter Jakob Gotovac, dessen Oper »Ero der Schelm« Weltruf erlangte und dessen symphonisches »Kolo« als eine der besten symphonischen Dichtungen der Gegenwart überhaupt bezeichnet wird, ist, wie wir bereits berichteten, von der Leitung der Berliner Staatsoper eingeladen worden als Gastdirigent die Berliner Erstaufführung der Oper »Ero der Schelm« persönlich zu dirigieren. Als die Lichter im Zuschauerraum erloschen und das restlos ausverkaufte Haus die ersten Takte der Ouvertüre erwartete, begrüßte das Orchester der Staatsoper zur freudigen Ueberraschung des Publikums den berühmten Komponisten in ganz außergewöhnlicher Weise mit einem schallenden Tusch. Jakob Gotovac wurde vom Berliner Publikum mit stürmischem Applaus empfangen. Wie der Berliner Korrespondent der »Novosti« Eduard Čalić seinem Blatte mitteilte, wurde das Berliner Publikum durch die Bilder und Melodien der dinarischen Schwermut und des Temperaments derart in den Bann gezogen, daß bei offenen Szenen applaudiert wurde. Gotovac hatte in einigen Probetagen mit dem großen Orchester und dem Ensemble der Berliner Staatsoper wahre Wunder gewirkt. Er verstand es, in einzelnen Szenen die deutschen Sänger und Mitwirkenden derart mitzureißen, daß sie spielten und sangen, als wären sie aus Jugoslawien. Es war ein Rausch des Triumphes. Schon nach dem ersten Vorhang erklärten die Musiker und Kritiker: »Die

von Gotovac stilisierte Folklore fand in ihm einen einzigartigen Interpretator.« Bei Beginn des zweiten Aktes konnte Gotovac vor lauter Beifall des Publikums den Taktstock nicht heben. In der Melodie der Mühle vernahm man das monotone Leid und das Klappern der trockenen Holzräder machte auf das deutsche Publikum einen einzigartigen Eindruck. Im dritten Akt rief Gotovac das dalmatinische Kolo in einer grandiosen Klangfülle auf. Obwohl das Szenarium und das Ensemble durchwegs deutsch waren, fühlte man, wie die Bühne slawisches Milieu wiedergab. Das Publikum war bezaubert. Die Kritiken waren einzigartig: »Wir werden

das nicht vergessen. Wir wußten nicht, daß Ihr ein derartiges Leben und derartige Künstler besitzt.«

Vielen jugoslawischen Zuschauern standen die Tränen in den Augen. Das deutsche Publikum rief Gotovac etwa zehnmal vor den Bühnenvorhang. Es gab eine Fülle von Blumengewinden, darunter einen Lorbeerkrans des jugoslawischen Gesandten Dr. Ivo Andrić und der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft.

Nach der Vorstellung war Jakob Gotovac Gast im Klub der Auslandpresse. Zu Ehren des Komponisten wurde im Hotel »Adlon« am nächsten Tag ein Bankett gegeben.

Richard Euringer

Der bekannte deutsche Dichter Richard Euringer, der seit Beginn dieses Krieges als Major der Flieger an der Front steht, feiert am 4. April seinen 50. Geburtstag. Richard Euringer wurde 1891 in Augsburg geboren und entschied sich für die Offizierslaufbahn, indem er 1913 aus einem bayrischen Infanterieregiment zur Fliegerei überging. Im Weltkriege kämpfte er als Flieger an der Westfront und später im Orient, um dann als Hauptmann seinen Abschied zu nehmen. Für seine »Deutsche Passion 1933« erhielt Euringer im Mai 1934 den erstmals verliehenen Staatspreis für das beste Buch des Jahres.

Seine bekanntesten Bücher und Schriften sind: »Die Fürsten fallen« (Roman aus hundert Jahren Anarchie), »Deutsche Passion 1933« (Hörwerk), »Totentanz« (Ein Tanz der lebendigen Toten und der erweckten Muskoten), »Die Jobsiaden« (Ein Lieder-, Lust- und Laienspiel), »Chronik einer deutschen Wandlung 1925 bis 1935«, »Fliegerschule 4« (Buch der Mannschaft), »Vortrupp Pascha« (Roman der ersten Expedition deutscher Flieger in die Wüste), »Der Zug durch die Wüste« (Roman der ersten Expedition deutscher Flieger durch die Wüste), »Der Serasker« (Roman, Irrfahrt und Ende des ruhmreichen Enver Pascha), »Die Gedich-

Unser Kuzageschichte

Schicksalslaune

Das fehlte ihr gerade noch! Sie hatte die Reise ohnedies in äußerst deprimierter Stimmung angetreten, jetzt war oben drein ihr Paß nicht in Ordnung!

In der Grenzstadt mußte sie aussteigen, um da die behördliche Regelung der Angelegenheit abzuwarten, was, wie man ihr sagte, auch einige Tage dauern konnte. Wie gut, daß ihr Bruder sie mit einer größeren Geldsumme beschenkt hatte, sonst würde sie auch diesbezüglich in größter Verlegenheit sein, so knapp wie ihr Vater sie unter dem Einfluß der Stiefmutter mit Geld versorgt hatte.

In ihrem Hotelzimmer angelangt, fühlte Gertrud die öde, trostlose Leere ihres Daseins mit doppelter Wucht über sich hereinbrechen, und die so oft auftauchende quälende Frage: »Wozu lebe ich?« setzte sich in ihrem Gehirn fest wie eine Klette.

Im Gartenrestaurant unter ihrem Fenster spielte eine Musikkapelle lustige Weisen und geputzte Menschen saßen plaudernd an gedeckten Tischen; alles schien so heiter und harmlos! Auch Gertrud war es einstens gewesen, damals, als sie noch jung war und glaubte, die Hand nur ausstrecken zu brauchen, um das Glück zu erhaschen.

Und spielerisch hatte sie danach gehascht, und kichernd war es davongeflogen, das Glück.

Als sich das Spiel wiederholte und abermals begann, war Gertrud endlich stutzig geworden, und verwirrt bekannte sie ihre nicht wieder gutzumachenden Fehler...

Das reale Leben hatte eine Träumerin erbarmungslos in die harte Wirklichkeit versetzt; die Freier zogen sich langsam zurück und das Zusammenleben mit der boshafte Stiefmutter wurde täglich unerträglicher. Allmählich war Gertrud 30 Jahre alt geworden und glaubte nicht mehr an das Glück.

In die Fremde fuhr sie nun, um eine Stelle als Erzieherin anzutreten.

Stundenlang lag Gertrud wachend und grübelnd am Sofa und als längst der letzte Ton verklungen und der letzte Gast den Garten verlassen hatte, hatte Gertrud endlich eine Antwort auf die große Frage gefunden und einen unabänderlichen Entschluß gefaßt.

Am nächsten Morgen ging sie aus. Es war ein prächtiger Frühsommertag; empfindungslos jedoch schritt Gertrud durch das blühende Leben, sich zäh in einen Gedanken verbohrend: »Hinter dem Sonnen-

schein lauern die Wolken und hinter den freundlichen Menschengesichtern Lüge und Falschheit.«

Sie ging in einen Geschäftsladen und kaufte nach sorgfältiger Wahl eine Hutnadel, die sie wie ein kostbares Gut in ihrer Tasche barg. Den Rest des Tages verbrachte sie ruhig, fast gedankenlos, wie ein Mensch, der ein schweres Problem gelöst und endlich ruhen durfte.

Wieder lag sie lauschend im Bette und als die süßen, schmeichelnden Melodien unten im Garten die starre Hülle ihres Herzens zu durchbrechen drohten, nahm sie rasch entschlossen die bereitliegende Hutnadel und stieß sie sich mit aller Kraft in die Brust, um das böse Ding dar in endlich zum Schweigen zu bringen. — Die Nadel stak tief in der Brust, aber das Herz schlug. Es schlug wie rasend an die Nadel.

Ein unerträglicher Schmerz im linken Oberarm ließ Gertrud endlich begreifen, daß sie fehlgetroffen.

Mechanisch zog sie die Nadel heraus und mit schweren, grübelnden Augen starrte sie ins Leere.

»Auch du Tod?« Ihr war als sähe sie ihn leibhaftig an ihrem Bette stehen und — grinsen. Rotes Blut quoll aus ihrem Munde und geistesgegenwärtig sorgte sie für Vernichtung jeder Spur.

Resigniert verbrachte sie noch drei Ruhetage im Hotel, dann erhielt sie die Verständigung, daß ihre Paßangelegenheit geordnet sei, und sie die unterbro-

chene Reise fortsetzen könne.

In ihrem Abteil befand sich ein einziger Mitreisender, ein schlanker Mann mit leicht ergrautem Haupt. Ohne ihn weiter zu beachten, verstaute sie ihr Gepäck und ließ sich in der entgegengesetzten Ecke nieder.

Der Zug rollte; vorbei an Wald und Feld, Vieh, Mensch und Haus. Die liebliche, hügelige Landschaft wich allmählich einer breiten eintönigen Ebene, doch Gertrud merkte nichts von alledem. Sie sah ihr eigenes Leben an sich vorbeiziehen, von frühester Kindheit an, wie sie mutterlos und liebarm, ohne Führung und Kompaß die kostbaren Jahre verändelt, anstatt sich mit ernster Arbeit, eifrigem Lernen zu befaßen, um in positivem Schaffen einen Lebensinhalt zu finden; bis sie unter dieser Erkenntnis zusammenbrach. — An die neue Phase ihres Lebens mochte sie gar nicht denken; jedenfalls gab sie sich keinen trügerischen Hoffnungen hin.

Sie merkte auch nicht, daß der Fremde sie beobachtete. Schon bei ihrem Eintritt war er überrascht zusammengefahren, zweifelnd schaute er immer wieder hinüber. Die Züge des blassen Frauenantlitzes schienen ihm so vertraut, nur der eigentümlich geistesabwesende, melancholische Ausdruck ihrer blauen Augen war ihm fremd und griff ihm mächtig ans Herz.

Dennoch, sie mußte es sein! Impulsiv trat er näher und nannte leise ihren Na-

Der strategische Einsatz der deutschen Luftwaffe

Beurteilungen von deutscher sachverständiger Seite

Berlin, März. (Hansa). Von deutscher sachverständiger Seite wird uns gemeldet: Da im deutsch-englischen Luftkrieg mit dem Fortschreiten des Frühjahrs eine neue, in ihren militärischen Ausmaßen und Kampfwirkungen gewiß noch unvorstellbare Entwicklungsphase erwartet werden muß, erscheint es begreiflich, wenn sich auch die Öffentlichkeit Vorstellungen darüber macht, welche Möglichkeiten sich aus der bisherigen Kriegserfahrung ergeben können. Das deutsche Volk sieht zweifellos den kommenden Ereignissen schon deshalb mit großem Vertrauen entgegen, weil die deutsche Luftwaffe im bisherigen Verlauf des Krieges die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt hat.

Wenn Großbritannien in den vergangenen Monaten durch die zahlreichen und vielfach pausenlos durchgeführten Luftangriffe nicht zur Kapitulation gebracht worden ist, dann muß wahrheitsgemäß festgestellt werden, daß in Wirklichkeit auch niemand in Deutschland erwartet hat, daß durch allein in der Luft geführte Kampfhandlungen die englische Widerstandskraft gebrochen werden könnte. Man weiß in Deutschland, daß der Schaden, der London und anderen englischen Wirtschaftszentren zugefügt wurde, zwar erheblich ist, daß durch ihn aber bisher die Widerstandsmoral des englischen Volkes noch nicht wesentlich erschüttert worden ist. Aber es wird tatsächlich auch kein neutraler Beobachter in Deutschland behaupten können, daß die deutsche Bevölkerung etwa glaube, daß England in den vergangenen Monaten durch einen »Blitzkrieg der Luft« niedergekämpft oder in einem einzigen Großangriff der

Luft zusammengeschlagen werden sollte. Tatsächlich darf den bisherigen Methoden der deutschen Kriegsführung entnommen werden, daß sie in Wirklichkeit die

sie sind anscheinend zu dem Urteil gekommen, daß die Luftwaffe allein keinen endgültigen Sieg erringen kann. Allerdings wird allgemein die Ueberzeugung

Auf einem Zwischenlandeplatz in Afrika



Neugierig verfolgen die Eingeborenen in Afrika die Tätigkeit der deutschen Flieger. Hier hocken sie in Sitzstellung am Rand eines Zwischenlandeplatzes vor dem Stacheldraht, der den Platz abzaunt. Das ist natürlich ein lohnendes Objekt für die Kamera.

Entscheidungen durch eine einzige Waffe auch gar nicht suchen wollte. Von den Militärexperten der ganzen Welt sind gewiß die gewaltig gesteigerten Luftkämpfe der vergangenen Monate mit großer Aufmerksamkeit beobachtet worden. Auch

vertreten, daß die zu selbständigen Operationen fähigen Großbomber noch bedeutend entwicklungsfähig seien. Von den neutralen Luftexperten ist vielfach darauf hingewiesen worden, daß beispielsweise der deutsche »Condor« bei seinem Nonstop-Flug von Berlin nach Newyork 25.000 Pfund Brennstoff mitnahm, während die Focke-Wulff-Fernkampfbomber des Condor-Typs der deutschen Luftwaffe bei ihren derzeitigen Luftbasen in Frankreich nur 3000 Pfund Brennstoff zu einem Flug nach England brauchen würden. Man schließt daraus, daß deutsche Großbomber also mindestens 10 Tonnen Explosivstoff mit sich führen und daß eine Condor-Maschine bei einem einzigen Angriff auf London 20mal soviel Bomben mitnehmen könnte wie die Stukas. In den neutralen Berechnungen sind angenommen, daß vermutlich ein Stuka nur etwa 1000 Pfund Bombenlast mitführen kann.

Zu solchen Ueberlegungen wird natürlich in Deutschland unmittelbar nicht Stellung genommen. Darum weiß selbst-

verständlich niemand, ob sie für zutreffend gehalten werden. Der Monat Februar hat überdies gerade einen besonders wirksamen Beweis erbracht. Sie haben offensichtlich viel dazu beigetragen, daß in Afrika die italienische Front zum Stehen gebracht worden ist. An den ersten Einsatz der deutschen Panzer in diesem Gebiet wird jetzt auch vielfach die Frage knüpft, ob sich die deutsche Taktik der Zusammenarbeit aller Waffengattungen auch in Afrika in so überraschender Weise bewähren wird, wie das bereits in den Feldzügen in Polen, Norwegen und Frankreich geschehen ist. Aber auch die deutschen Fernkampfbomber sind in letzter Zeit keineswegs untätig gewesen. In der Zusammenarbeit mit deutschen Seekriegsstreitkräften haben sie im Monat Februar 2 große englische Geleitzüge aufgerieben, wobei 500 km westlich der portugiesischen Küste 24.500 BRT und 500 km westlich von Irland 58.000 BRT versenkt wurden. Sie haben damit an zwei Einsatztagen fast die Hälfte des englischen Schiffsraumes versenkt, der im Monat Februar von der deutschen Luftwaffe im ganzen zerstört worden ist. Am 1. März sind erneut über 32.000 BRT versenkt worden, und man kann erwarten, daß die Versenkungsziffern weiter ansteigen werden.

Durch die Zusammenarbeit der deutschen Waffen wurden im Februar nach offiziellen deutschen Erklärungen 740.000 BRT englischen Schiffsraumes versenkt. Diese Ziffer konnte erreicht werden, obwohl der deutsche U-Boot-Krieg in letzter Zeit aus technischen Gründen, wie man weiß, nur mit gedrosselter Kraft geführt worden ist. Die Erwartung in Deutschland ist deshalb groß, daß demnächst bei der Entfesselung aller zur Verfügung stehenden Kräfte noch ganz andere Ergebnisse erzielt werden können. Damit verbindet sich die Ueberzeugung, daß Großbritannien besonders durch die Vernichtung seines Schiffsraumes auf das Empfindlichste getroffen wird. Es fehlt daher nicht an Vergleichen zwischen der deutschen Blockade gegen die englische Insel und den Aktionen der deutschen U-Boote an der westeuropäischen Front. Besonders die Aktionen der deutschen Luftwaffe in den letzten Monaten des vergangenen Jahres über und gegen England werden vielfach mit den Spähtruppunternehmungen verglichen, von denen im Winter 1939-40 beim Gegner vielfach geglaubt wurde, daß sie der Maginotlinie niemals ernstlich gefährlich werden könnten.

In Deutschland zeigt sich heute Befriedigung darüber, daß von seiner Führung bei der militärischen Wiederaufrüstung vornehmlich die Bedeutung der Luftwaffe genügend und rechtzeitig erkannt worden ist. Man weist darauf hin, daß der militärische Schöpfer der neuen deutschen Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, jedoch nie versucht habe, sie zum Selbstzweck werden zu lassen und daß gerade von ihm der Grundsatz des Zusammenwirkens aller Wehrmachtsteile immer vertreten worden ist. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen hat sich allerdings auf Seiten Deutschlands im bisherigen Ablauf des Krieges schon außerordentlich bewährt. Ein klassisches Beispiel dafür ist die Durchführung des Norwegen-Unternehmens, dessen erstaunlicher Erfolg zweifellos zum großen Teil mit den Streitkräften des Heeres und der Marine bestimmt wurde. Während Frankreich in erster Linie eine große Landmacht entwickelte und sich hinter der Maginotlinie sicher gefühlt habe, und während England heute noch glaube, daß seine Seemacht allein seine Inselstellung unüberwindlich machen könnte, habe Deutschland seine große und moderne Luftwaffe stets und bewußt in den Dienst seiner überlegenen Strategie der Gesamtkriegsführung gestellt. Pressedienst Hansa.



Italienische Kampfflugzeuge auf Feindflug über Griechenland

men. Stumm betrachteten sie einander in tiefster Seele bewegt über das unerwartete Zusammentreffen.

Vor fast zehn Jahren war der junge Reserveoffizier in Gertruds Heimatstädtchen verschlagen worden, und schon der erste Anblick des blühend schönen Mädchens hatte ihn rettungslos in ihren Bann gezogen. Die Tochter des angesehenen Kaufmannes wurde von der dortigen zahlreichen Männerwelt sehr umschwärmt, verehrt und begehrt, was sie als ganz selbstverständlich hinnahm. In harmloser Koketterie schwebte sie durch all diese Eulden, die sie als beste Lösung ihrer Zukunft wähnte. Sie fühlte wohl die tiefe Liebe des ernsten, jungen Ungarns, doch verstand sie dessen zurückhaltendes Wesen nicht zu deuten und in kindlichem Trotz gab sie ihm keine Gelegenheit sich ihr zu nähern. Erst als er, nach Kriegsende, längst wieder ihrem Leben entschwunden, ahnte sie was sie an ihm verloren.

Jetzt, nach so vielen Jahren, sah er ihr gegenüber wie ein lieber, trauter Freund und sein gültiger Blick wirkte wie Balsam auf ihr wundes Gemüt. Und die geheimnisvollen, unsichtbaren Fäden, die all die Zeit hindurch in unterirdischen Gebieten weitergesponnen, benützten eifrig die Gelegenheit ihr Werk zu vollenden.

Auch Heinz Wegener hatte schwere

Jahre hinter sich. Als er nach Vaters Tod das Familiengut übernahm, gab er endlich dem Drängen seiner alten Mutter nach und heiratete die stets liebenswürdige, ihm besonders entgegenkommende Tochter seines Gutsnachbarn. Doch mit Schrecken mußte er sehr bald erkennen, daß in dem reizenden Wesen eine lieblose, berechnende Seele steckte, die sie auch ihm gegenüber immer offener zur Schau trug. Das Zusammenleben mit ihr wurde dem feinfühligem Mann zur Qual, umso mehr, als sie von einem wahren Gesellschaftsrausch ergriffen wurde und demzufolge viel von sich reden machte. Nach fünfjähriger Ehe erlitt die in ihrem Auto wie toll dahinjagende Frau einen Unfall, und so hatte der Tod eine Kette gesprengt, unter welcher Heinz bereits zu ersticken drohte. Nachdem inzwischen auch seine Mutter gestorben und er sich von der Welt zurückgezogen hatte, lebte er vereinsamt auf seinem Gute, sich ganz der Arbeit hingebend und nur ab und zu eine Reise unternehmend. Eben jetzt kehrte er nach zweiwöchentlicher Abwesenheit von einer solchen zurück.

Von den Frauen wollte er nichts mehr wissen, aber oft gedachte er Gertruds, deren wertvollen Charakter er so gut erfaßt hatte und gar zu gerne hätte er gewußt, was aus ihr geworden —

Die Vorsehung hat die beiden im fahrenden Zuge zusammengeführt und hat ihnen in einer gnädigen Laune sogar das

gleiche Reiseziel bestimmt. Nicht weit von dem Städtchen lag der Besitz des neugewonnenen Freundes.

Heinz Wegener kannte auch die Familie, bei welcher Gertrud einen neuen Pflichtenkreis finden sollte. Schon nach einigen Tagen stattete er dort einen Besuch ab, wo man den Abtrünnigen mit Wärme empfing und, die Situation erkennend, auch Gertrud wie ein Familienglied behandelte.

Gertrud wußte nicht wie ihr geschah. Der Umschwung aus tiefster Hoffnungslosigkeit zu wunderbarem Geschehen war zu plötzlich und traumhaft, es nicht wieder nur ein Traum sein? —

Erst als sie nach kurzen drei Monaten einzog in das schöne Heim ihres Mannes, und sie beide in edlem Wettstreit sich an Güte überboten, um einander das schwere Leid vergangener Jahre vergessen zu machen, zog ein unauslöschbar tiefes, dankbar gläubiges Glücksgefühl in Gertruds Herz. Dieses Herz, welches sie noch vor kurzem als einen Ballast empfing und in blinden Kleinmütigkeit mit einem Nadelstich vernichten wollte.

Und als die Natur abermals ihr Loblied an den Schöpfer sang, an einem prächtigen Frühsommertag schenkte Gertrud einem gesunden Knaben das Leben. Ihr und ihres Mannes höchstes Lebensziel war es nun, aus diesem Kinde einen tüchtigen, lebensfähigen Menschen zu machen. Angela Paar.

Der Wirkungsbereich des Ernährungsministers

Ermächtigung zur Erbringung von Verordnungen über den Binnenverkehr, die Verteilung und den Verbrauch sämtlicher Waren

Die königl. Regentschaft hat auf Vorschlag des Ministerrates die Verordnung über die Ermächtigung zur Erbringung von Verordnungen über den Binnenverkehr, die Verteilung und den Verbrauch sämtlicher Waren unterfertigt. Die Verordnung lautet:

Ar. 1. Der Minister für Versorgung und Ernährung und der Banus von Kroatien werden ermächtigt, zwecks Versorgung der Bevölkerung und der Heeresmacht mit den notwendigen Waren einverständlich Verordnungen zu erbringen, durch die

1. der gesamte Binnenverkehr mit Rohstoffen und anderen Waren und ihre Verteilung auf die einzelnen Betriebe zwecks Verarbeitung bzw. Verkauf geregelt wird, besonders aber: über die Erteilung und den Entzug des ausschließlichen Rechtes des Handels mit einzelnen Erzeugnissen im Lande zu finden; den Kauf, den Verkauf und den Gebrauch einzelner Erzeugnisse zu verbieten oder zu begrenzen; die Bedingungen für den Einkauf einzelner Artikel vorzuschreiben; die verpflichtende Anmeldung einzelner Erzeugnisse zum Ankauf durch den Staat bzw. die von ihm bevollmächtigten Stellen, ferner den zwangsweisen Einkauf einzelner Erzeugnisse zu maximierten Preisen, die verpflichtende Anmeldung von Warenvorräten vorzuschreiben, ferner die Schaffung von Warenvorräten und ihre Beaufsichtigung, Lagerung; die Aufsicht über den Transport einzelner Erzeugnisse und die Erteilung von Transportbewilligungen zu verfügen;

2. vorgeschrieben wird, welche Erzeugnisse aus den einzelnen Rohstoffen hergestellt werden dürfen und verboten wird, daß aus den verfügbaren Rohstoffen gewisse Waren erzeugt werden bzw. die Erzeugung daraus zu beschränken;

3. die Art und Weise der Ausarbeitung der einzelnen Erzeugnisse vorzuschreiben, die Rohstoffe durch Ersatzstoffe zu ersetzen, ferner den verpflichtenden Beimischungszwang bei der Ausarbeitung verschiedener Erzeugnisse bzw. Fabrikate vorzuschreiben.

Art. 2. Gleichzeitig mit den laut dem vorhergehenden Artikel erbrachten Verordnungen werden auch die notwendigen Strafbestimmungen, das Strafverfahren und die Bestrafung vorgeschrieben. Es können strenge Haft, Haft und Geldstrafen bis zu einer Million Dinar vorgesehen werden. Geldstrafen können gleichzeitig mit strenger Haft bzw. Haft auferlegt werden. Die Strafbestimmungen können außer den Strafen noch folgende Maßnahmen vorsehen: Entzug der Vermögensteile, die Gegenstand der strafrechtlichen Verfolgung sind, Betriebseinstellung für eine begrenzte Zeit oder für immer, zeitweiliger Entzug der Leitung des Unternehmens oder Geschäftes und Fortsetzung der Arbeit unter staatlicher Regie oder für Rechnung des Staates bzw. der Banschäftsbehörde und andere entsprechende, im Strafgesetz vorgesehene Sicherungsmaßnahmen.

Ueber strafrechtliche Verfügungen, für die Haft bis zu 30 Tagen, Geldstrafen bis zu 50.000 Dinar oder beide Strafen zusammen vorgesehen wurden, werden die zuständigen allgemeinen Verwaltungsbehörden befinden, die Vergehen, für die strenge Haft bzw. über 30 Tage, Geldstrafen über 500.000 Dinar oder beide gleichzeitig vorgesehen sind, die zuständigen ordentlichen Gerichte. Zur Verhängung von Sicherungsmaßnahmen sind die zuständigen ordentlichen Gerichte, für die Beschlagnahme von Vermögensteilen im Werte bis zu 50.000 Dinar und das Arbeitsverbot für die Dauer bis zu einem Jahre sind die zuständigen allgemeinen Verwaltungsbehörden berufen.

Für den Erlaß der strafrechtlichen Verfügung ist die Zustimmung des Justizministers erforderlich.

Art. 3. Für den Ankauf und Verkauf einzelner Waren und die Aufsicht über den Transport dieser Waren kann der Minister für Versorgung und Ernährung im Einverständnis mit dem Minister für Handel und Industrie, dem Finanzminister und

dem Banus von Kroatien im Verordnungswege die Errichtung von Geschäftszentralen und ihre Tätigkeit für das ganze Land vorschreiben.

Die genannten Stellen können ferner durch Verordnungen Geschäftszentralen zwecks Durchführung der in Punkt 1 vorgesehener Maßnahmen errichten. Diese Geschäftszentralen werden als selbständige staatliche Unternehmen eingerichtet. Die Führung liegt in den Händen eines geschäftsführenden Ausschusses, der vom Minister für Versorgung und Ernährung aus den Reihen der Staatsbeamten und Wirtschaftler ernannt wird. Die Aufsicht führt der Minister durch seine Kommissare. Der Kommissar kann die Durchführung von Beschlüssen des Arbeitsausschusses annullieren und ist in diesem Falle verpflichtet, innerhalb von 24 Stunden einen Entscheid des Ministers für Versorgung und Ernährung herbeizuführen.

Der Banus von Kroatien kann für das Gebiet der Banschafft Kroatien besondere Geschäftszentralen zu gleichem Zweck errichten und ihre Einrichtung und Geschäftsführung vorschreiben.

Die genannten Geschäftszentralen dürfen auf von ihnen verkaufte Waren als Regiespesen 2 v. H. der Anschaffungspreise aufschlagen und für von ihnen aus-

gegebene Transportbewilligungen 1 v. H. des Fakturenwertes.

Geschäftszentralen aus Punkt 1 und 2 können bei staatlichen und privilegierten Geldanstalten und Geschäftszentralen aus Punkt 3 bei Geldanstalten der Banschafften und privilegierten Banalgeldanstalten Kredite in Anspruch nehmen.

Die Entscheidungen der Arbeitsausschüsse der Geschäftszentralen aus Punkt 3 über die Verschuldung heißt der Minister für Versorgung und Ernährung zusammen mit dem Finanzminister gut. Für diese Schulden garantiert der Staat.

Diese Geschäftsführung der Geschäftszentralen aus Punkt 2 unterliegt nicht dem Gesetz über die staatliche Rechnungsführung und die Hauptkontrolle. Der Finanzminister kann über seine Organe die Geldgebarung dieser Geschäftszentralen überprüfen lassen.

Art. 4. Der Minister für Versorgung und Ernährung bzw. der Banus von Kroatien können bei Unternehmen oder Geschäften, die sich nicht an die in dieser Verordnung gegebenen Vorschriften oder die Preisvorschriften halten, zu Lasten der Unternehmen oder Betriebe einen Kommissar einsetzen. Die Anordnungen dieses Kommissars sind für die Leitung und das Personal der Unternehmen bzw. Betriebe ver-

bindlich. Beschwerden werden nicht angenommen.

Sämtliche Unternehmen und Betriebe sind verpflichtet, dem Kommissar und den anderen Organen, die der Minister für Versorgung und Ernährung bzw. der Banus von Kroatien ernannt, alle gewünschten Auskünfte zu erteilen und ihnen die Einsicht in die Geschäftsbücher und die Geschäftsführung zu gestatten. Der Kommissar und die erwähnten Organe sind verpflichtet, die ihnen zuteilgewordenen Informationen als Dienstgeheimnis zu wahren.

Art. 5. Geldstrafen, die auf Grund der Vorschriften dieser Verordnung verlangt werden sowie Einkünfte aus beschlagnahmten Vermögen, fließen einem Fonds für Preisaufsicht und Binnenverkehr mit Waren zu, der beim Ministerium für Versorgung und Ernährung bzw. in Kroatien bei der Banschäftsbehörde errichtet wird.

Die Mittel des beim Ministerium errichteten Fonds werden bei der Staatlichen Hypothekenbank des Königreiches Jugoslawien und die des bei der Banschäftsbehörde in Zagreb errichteten bei der Banschaffungsparkasse in Zagreb angelegt.

Art. 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verlautbarung im Amtsblatte in Kraft.

Das neue Getreideregime

Abgabe der Getreideüberschüsse durch die Erzeuger und eventuelle zwangswise Ablieferung / Weizen und Mais sowie -Mehl weiterhin unverändert / Roggen-, Halbfrucht- und Gerstentpreise den Weizenpreisen angeglichen, ebenso die Mehlpreise dieser Getreidearten

Wie bereits kurz berichtet, hat der Ernährungsminister eine Verordnung über das neue Getreideregime unterzeichnet. Sie reiht sich ergänzend und abrundend in das System der Maßnahmen ein, deren Erbringung seitens des Ministeriums für Versorgung und Ernährung zwecks klagloser Versorgung geplant wird. Die neue Verordnung ist die erste, die der Minister für Versorgung und Ernährung auf Grund der ihm von der königl. Regentschaft erteilten Ermächtigung erläßt.

Die Erbringung der neuen Verordnung kann vom Standpunkt der klaglosen Ernährung der Bevölkerung und vom Standpunkte der Bekämpfung der allmählich eingerissenen Preisanarchie in diesem Sektor der Erzeugung wohl von allen Wirtschaftskreisen begrüßt werden. Sie unterscheidet sich wesentlich von allen bisher erbrachten Verordnungen in diesem Bereiche.

Damit schreitet nun endlich auch Jugoslawien den Weg straff aufgerichteter staatlicher Einflußnahme im ernährungswirtschaftlichen Sektor der Aufbringung und Versorgung. Die Erbringung dieser neuen umfassenden Verordnung war nicht nur auch deshalb notwendig, weil die Ernte 1940 mengen- und gütemäßig nicht befriedigte, sondern auch deshalb, weil die bisher erlassenen Verordnungen über die Aufbringung von Weizen und Mais nicht die im Interesse einer klaglosen Versorgung erwünschten Ergebnisse brachten.

Die bisherige staatliche Bewirtschaftung von Weizen und Mais stieß nicht nur in Verbraucherkreisen, sondern auch in den Kreisen der Erzeuger selbst zum größten Teil auf berechnete Kritik. Die Erzeuger bemängelten vor allem, daß die Preisbestimmung auch auf alle jene Industrie- und gewerblichen Erzeugnisse ausgedehnt wurde, die der Bauer für seinen Wirtschaftsbetrieb braucht. Die neue Preisverordnung macht nun auch diesem Zustande ein Ende und beseitigt die Mißstände in diesem Bereiche. Sie umfaßt die Erzeugnisse aller Wirtschaftszweige, die von nun an gleichmäßig alle durch die Ungunst der Verhältnisse auferlegten Belastungen zu tragen haben.

Die neue Verordnung über den Ankauf der Getreideüberschüsse ist mit dem 18. d. in Kraft getreten. Die stellt

den Getreideverkehr vollkommen unter staatliche Aufsicht,

da alle Ueberschüsse dem Staate bzw. dem vom Minister für Versorgung und Ernährung und dem Banus von Kroatien beauftragten Stellen wie Prizad, Pogod, den Versorgungsämtern und anderen amtlichen Stellen abgeliefert werden müssen. Der Vorteil des neuen Regimes kommt auch darin zum Ausdruck, daß es bei der Ausführung der vorgesehenen Maßnahmen die Produktionsgenossenschaften, den bodenständigen Getreidehandel und die Mühlen in vollem Umfange zur Mitarbeit heranzieht. Alle diese Stellen werden laut den Bestimmungen der Verordnung zwar nicht für ihre Rechnung arbeiten, wohl aber als Kommissionäre der Prizad bzw. der Pogod.

An den bisherigen Preisen für Weizen und Mais ändert die neue Verordnung nichts. Nur die Preise für Roggen, Gerste und Halbfrucht werden maximiert und den Weizenpreisen angeglichen. Außer den Grundpreisen werden auch paritätische Preise festgesetzt, und zwar für Weizen die Parität Subotica und für Mais die Parität Petrovgrad.

Laut Art. 1 sind alle Eigner von Ueberschüssen der genannten Getreidearten und Getreidemehle verpflichtet, diese der Prizad oder der Pogod zu übergeben, sobald sie dazu aufgefordert werden. Das Ministerium für Versorgung und Ernährung und der Banus von Kroatien werden jene Mengen namhaft machen, die von den Erzeugern zu Zwecken der Eigenversorgung zurückbehalten werden können. Alle darüber hinaus sich ergebenden Mengen werden als Ueberschüsse betrachtet, die abgeliefert werden müssen.

Laut Art. 2 wird dem Getreidehandel verboten, auf eigene Rechnung Handel mit den angegebenen Getreidearten oder Mehlen zu betreiben. Genossenschaften, Großhändler und Mühlen können nur als Kommissionäre der Prizad bzw. Pogod und anderer vom Ernährungsminister bevollmächtigter Stellen fungieren. Ebenso wird, was in der Verordnung der genannten Getreidearten anbelangt, die Arbeit der Agenten und Vermittler untersagt.

Art. 3 bestimmt, daß die

Preise für Weizen und Weizenmehl unverändert bleiben,

während die Preise von Roggen, Halbfrucht, Gerste und Mehlen aus diesen Getreiden den Weizen- und Weizenmehlpreisen angeglichen werden. Auch die Mais- und Maismehlpreise bleiben die gleichen wie in Art. 1 und 4 der Verordnung über den Verkehr mit Mais vorgeschrieben ist.

Art. 4 schreibt für alle jene Fälle, in denen die Eigner der Ablieferungsverpflichtung nicht nachkommen,

zwangsweisen Ankauf der Ueberschüsse

für Rechnung der privilegierten Gesellschaften vor, wobei um 20 Prozent geringere Preise, als die für normale Ablieferungen vorgesehenen, bezahlt werden.

Die übrigen Artikel der Verordnung beschäftigen sich in der Hauptsache mit den

Kontroll- und Strafbestimmungen

die überaus streng gehalten sind und rücksichtslos gehandhabt werden sollen.

Die neue Verordnung ist Dienstag, den 18. d. bereits in Kraft getreten.

Durch eine zusätzliche Verordnung wird festgesetzt, welche Mengen die Produzenten, also die Landwirte,

als Eigenbedarf vom Getreide behalten können.

Darnach unterliegen nicht der Ablieferungspflicht:

1. 60 kg Weizen oder 50 kg Weizenmehl, bzw. in Gebieten mit Gerstennahrung ebensoviel Gerste oder 140 kg Mais oder 110 kg Maismehl je Hausgenosse. Als Hausgenosse wird jede Person betrachtet, die sich im Haushalt verpflegt.

2. 10 kg Weizen oder 8 kg Weizenmehl oder 20 kg Mais oder 16 kg Maismehl je Katastraljoch Acker aus Eigenbesitz für den Nahrungsbedarf der landwirtschaftlichen Arbeiter, die von dem landwirtschaftlichen Haushalt zur Bearbeitung des Bodens gedungen werden.

Die übrigen Inhaber von Nahrungsmitteln können 50 kg Weizen oder 40 kg Weizenmehl oder 100 kg Mais oder 80 kg Maismehl je Haushaltsmitglied behalten.

Für Viehfütterung und alle anderen Zwecke können landwirtschaftliche Produzenten und Arbeiter sowie sonstige Inhaber 50 kg Mais in Körnern je Katastraljoch, das 1940 bestellt wurde, behalten.

(Fortsetzung auf Seite 12)

Drei Jahre Nachbarschaftspolitik

Das bekannte Wiener Wirtschaftsblatt „Südost-Echo“ über die naturgegebene Verbundenheit zwischen Jugoslawien und dem deutsch-mitteleuropäischen Raum / Jugoslawiens besondere Stellung am Eingang zum Südösten Europas

Wien, im März. Das in Wien erscheinende namhafte deutsche Wirtschaftsorgan »Südost-Echo« bringt in seiner letzten Nummer unter dem Titel »Drei Jahre Nachbarschaftspolitik« einen bemerkenswerten Leitartikel, der die deutsch-jugoslawische Interessengemeinschaft zum Gegenstande hat. Das Blatt schreibt u. a.:

»Drei Jahre alt ist nun die neue Nachbarschaft zwischen dem Großdeutschen Reich und dem europäischen Südosten. Der 13. März, der die alte nationale Sehnsucht der Deutschen des Donau- und Alpenraumes erfüllte, wurde auch zum Losstag in den Beziehungen des deutschen Volkes und seines neuen Staates zu den Völkern, die südlich und östlich des deutschen Siedlungsgebietes in der europäischen Vielvölkerzone wohnen. Auch für sie alle ist damit dieser Tag zu einem historischen Datum geworden. Aber der März steht seit alters im Ruf, ein Monat der politischen Entscheidungen zu sein, und gerade der 13. März hat auch in der Geschichte des Südostens schon einmal eine weithin wirkende Rolle gespielt. Vor nun neunundzwanzig Jahren schlossen Serben und Bulgaren an diesem Tag das Bündnis ab, das ihnen den Weg zur letzten Emanzipation von der Herrschaft der alten Türkei und zur Neugestaltung des Südostens auf der Grundlage der Volksgrenzen eröffnen sollte.

Dieser ersten Verabredung zweier Balkanstaaten lag im tiefsten bereits, ob ausgesprochen oder nicht, das Verlangen nach einer eigenen, bodenentsprungenen Politik zugrunde. Man hat später dieses Verlangen mit der Losung: »Der Balkan den Balkanvölkern« zu umschreiben versucht. Nach dem Weltkrieg hätte die Ausschaltung raumfremder Interessen aus den gleichen gesunden Regungen heraus auch den verschiedenen Klein- u. Großrenten trotz aller Vorbelastung noch einen guten Sinn geben können, die jedoch in der Hand des Dr. Benesch erst recht bloße Instrumente der Bestrebungen fremder Weltmächte blieben. Der Zusammenbruch dieser Art von künstlichen Konstruktionen war unvermeidlich.

Vielleicht erleichterte er aber für die Politiker die Erkenntnis von der Unentrinnbarkeit der Verpflichtung an die Zone, in der diesen Völkern zu leben bestimmt ist, eine Erkenntnis, der sich die Männer der Wirtschaft schon früher bewußt geworden waren. Wer offene Augen besitzt und nicht entschlossen ist, der Wirklichkeit mit Absicht blind gegenüber zu treten, kann gerade von Beograd besser als von irgendwo diese Wirklichkeit mit ihren allgeringsten politischen Folgerungen erkennen. Die Donau selbst schafft die Verbindung zum mittleren Europa, dem sie entspringt. Nicht nur ihr Wasser trägt das Herz Europas durch sie dem Südosten zu. Das Donauknie, das vom Kalimegdan deutlich sichtbar wird, gibt der Hauptstadt Jugoslawiens aber auch den Charakter des Tores nach dem eigentlichen Balkan.

Die Gespräche, die, seit das Großdeutsche Reich der unmittelbare Nachbar Jugoslawiens geworden ist, zwischen deutsch-jugoslawischen Politikern, Wirtschaftlern und Kulturpolitikern geführt wurden, suchen alle diesen beiden Tatsachen Rechnung zu tragen. Die naturgegebene Verbundenheit zwischen dem jugoslawischen Dreivölkerstaat und dem

deutschmitteleuropäischen Raum und die besondere Stellung Jugoslawiens am Eingang zum Südosten im engeren Sinn geben diesen Gesprächen Voraussetzung und Richtung. Älteres oder jüngerer, von vorn künstlich genährtes Mißverstehen vermochte weder in Beograd, noch in den beiden anderen Zeiten Zagreb und Ljubljana dem Bewußtwerden der Tragweite jener zwei grundlegenden Tatsachen dauernd im Wege zu stehen.

Die Wirtschaftsgestaltung zeigt das im Realen bereits Erreichte bestens an. Jugoslawien ist in der Hauptsache Bauernland, und der Bauer, der serbische wie der kroatische, weiß, wie es in der Mitte der Dreißigerjahre um ihn stand, wie hoffnungslos er verschuldet war und wie es anscheinend kein Ende im Absinken der Preise gab. Erst die festen Vereinbarungen mit dem Reich haben in den folgenden Jahren den Preisen wieder Auftrieb gegeben, haben wieder Käufer an die Waren geführt und die Stabilität geschaffen, ohne die jedes Planen in die Zukunft, jede Intensivierung der Bodenbebauung undenkbar sind. Die Außenhandelsziffern wurde oft zitiert, sie sprechen eine deutliche Sprache. Heute steht es so, daß ein deutsches Clearinggutheben von sechzig Millionen klar erweist, um wieviel die jugoslawische Agrarwirtschaft die Möglichkeit ihrer Verkäufe an das Reich in der Höhe noch ausbauen kann.

Die Bewegungen des Clearing lassen aber vor allem erkennen, bis zu welchem Grad die beiden Volkswirtschaften — wir sprechen hier von der deutschen und der

jugoslawischen, aber dasselbe gilt bekanntlich auch im Verhältnis zu den anderen Ganz- und Halbanrainern des Südostens — einander zu ergänzen und daher einander zu geben vermögen. Die Produktionsvereinbarungen beginnen sich einzulösen und die industrielle Zusammenarbeit, man denke nur an die Lösung der Frage der Mines de Bor, zeigt sich wie die agrarische durchaus als noch weiter ausbaufähig. Wo Wünsche übrigbleiben, muß die fast ununterbrochene Aussprache der maßgebenden Stellen, die zum Unterschied vom sonst geübten System der sich in längeren Abständen wiederholenden Sitzungen von Regierungsausschüssen eine noch intensivere Fühlungnahme darstellt, Abhilfe ermöglichen. Das gilt nicht zuletzt jedenfalls auch für die Fragen der Anbauflächen (man weiß von dem ungesunden Rückgang im letzten Jahr, dessen Folge ist nun regionaler Getreideknappheit) und des Viehstandes, Fragen, in denen die beiderseitigen Bedürfnisse gleichmäßig in Betracht zu ziehen wären. Eine solche wechselseitige Rücksichtnahme bewährte sich, um nur einige Beispiele zu nennen, in den Anleihebesprechungen der jüngsten Zeit oder auch in den Verhandlungen über die Herabsetzung der Zellwollzölle. In allen diesen Zusammenkünften zeigt sich stets wieder, wie eng die Verflechtungen sind, die bestehen und die nur darauf warteten, so vorsorglich gepflegt zu werden, wie es jetzt geschieht.

Im Kulturellen sind gerade bei Jugoslawien besonders alte Bindungen

vorhanden, die ja übrigens auch in der Wirtschaft nicht fehlen. So war Slawonien eine der Kornkammern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, in welcher damals ein erheblicher Teil der Bevölkerung des jetzigen Jugoslawiens mit den Alpen- und Sudetendeutschen zusammenlebte. Die kulturellen Beziehungen ergaben sich da von selbst. Nun finden sie ihre Zusammenfassung in einer Reihe berufener Vereinigungen und Gesellschaften, für die das eben erst gegründete deutsche wissenschaftliche Institut in Beograd eine neue Art von Zentrum schafft. Auch hier bestehen wertvolle Grundlagen für ein fruchtbringendes Nebeneinander im Rahmen des gemeinsamen Lebensraumes, den das ineinander verzahnte Mittel- und Südosteuropa darstellt, im Rahmen zugleich auch des gesamtkontinentalen Lebensreiches. Wenn heute der Begriff der europäischen Nachbarschaftspolitik durch den ganzen Kontinent hin diskutiert wird, so ist es hier bereits zu einer festen Grundlage für die Lösung der gemeinsamen Probleme von Nachbarn geworden, die sich je länger je mehr zu geben haben werden. Diese Feststellung am dritten Jahrestag des Bestehens der nun im vollen Sinne des Wortes gemeinsamen Grenze schließt in sich die Tatsache eines entschiedenen und entscheidenden Erfolges der Politik beider Regierungen, die Begegnung auf dem Berghof, wo die jugoslawischen Minister dem Führer ihren Besuch abstatteten, hat diesen Erfolg gewissermaßen ratifiziert.

Erforschung der Ionosphäre

Berlin, März. (UTA) Deutschland dürfte eines der ersten Länder der Welt sein, die sich systematisch der Erforschung einer Schicht unserer Atmosphäre zugewandt haben, von der man eigentlich nur durch die drahtlose Telegraphie wußte, daß sie existiert, nämlich der Ionosphäre. Es hat zu diesem Zweck eine eigene Ionosphären-Station auf dem Herzogstand, einem der höheren Berge Oberbayerns, eingerichtet.

Oberhalb der Troposphäre, in der sich unsere Flugzeuge tummeln und in der sich die Wirbel bilden, die bekanntlich unser Wetter auf der Erdoberfläche bedingen, liegt die Stratosphäre, die ungefähr bei 12.000 m beginnt und bis 60 Kilometer über der Erdoberfläche reicht. Sie wird täglich durch Aufsteigenlassen von Registrierballons weiter erforscht. Auch Menschen sind mit besonderen Bal-

lons, zum Teil auch mit Flugzeugen, bekanntlich mehrfach in die Stratosphäre aufgestiegen. Darüber aber dehnt sich, bis zu einer Höhe von etwa 400 Kilometer über der Erde, die sogenannte Ionosphäre, ein Gebiet, das immer noch mit, wenn auch äußerst verdünnter Luft, erfüllt ist. Sie hat ihren Namen daher, daß dort die Atome von der Sonnenstrahlung durch Abspaltung eines Elektrons ionisiert, das heißt elektrisch leitend gemacht werden, und das ist der Grund, warum sie die von den Radiosendern gradlinig ausstrahlenden Wellen wieder zur Erde reflektiert, wodurch erst die drahtlose Telegraphie halb um die Erde herum ermöglicht wird.

Diese Ablenkung der drahtlosen Wellen bot auch die Möglichkeit, die Höhe dieser Schicht genau zu bestimmen, indem man die drahtlosen Wellen in derselben Weise anwandte, wie man mit dem

sogenannten Echolot, unter Verwendung von Schallwellen, die Meerestiefe mißt. Auf der anderen Seite hat man auch die Struktur dieser Schicht in sich auf diese Weise feststellen können. Es gibt nämlich an drei Stellen, in 100, 200 und 300 Kilometer Höhe, Maxima der Ionisierung, von denen die letzteren beiden an Wintertagen zusammenfließen, und das ist keineswegs unwichtig zu wissen, seit die Flugzeuge in unsichtbarem Wetter durch drahtlos gesteuert werden, da starke Ionisierung die drahtlosen Wellen in gefährlicher Weise ablenken kann.

Die Ursache dieser Ionisierung ist nur die Sonnenstrahlung, was einwandfrei nachgewiesen werden konnte, wenn gelegentlich einer Sonnenfinsternis die Sonnenstrahlung durch den Mond abgeblendet wird. Die Schwankungen der Ionisierung mit ihrer 11-jährigen Periode drücken sich natürlich auch in der Ionisierung der obersten Schichten der Atmosphäre aus. Die Maxima beider fallen zusammen und in solchen Zeiten kann der Funkverkehr auf Stunden unterbunden sein, denn die Kurzwellen werden absorbiert, statt reflektiert.

Es sind auf diesem Gebiete noch viele interessante Fragen zu klären, so die der anormalen E-Schicht in 100 Kilometer Höhe, die ihre Entstehung auch einer Strahlung verdankt. Aber die Vorgänge sind offenbar unabhängig von den Schwankungen der Sonnenstrahlung. Ob diese Strahlung aus dem Weltraum kommt, ist unbekannt, jedenfalls hat sie mit der sogenannten Weltraumstrahlung, die man seit längerem kennt, und die bis auf die Erde vordringt, nichts zu tun.

Medizinisches

Ein Mittel gegen das Trachom

Wien, März. (UTA) Das Trachom, auch ägyptische Augenkrankheit genannt, ist eine in vielen Ländern äußerst gefährliche Augenkrankheit, da sie außerordentlich ansteckend ist und in vielen Fällen zu erblicher Sehstörungen, ja zur völligen Erblindung führt. In Deutschland, wie überhaupt in Mitteleuropa, war das Trachom in den letzten Jahrzehnten, dank der außerordentlich wirksamen Hygienepolizei dieser Länder, fast unbekannt geworden. Dagegen war es in Osteuropa gar nicht so sehr selten, und so wurde es mit der Rückführung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den polnischen und russischen Gebieten plötzlich wieder zu einem Problem.

Bei den in Wolhynien, Bessarabien und der Süddobrußtscha beheimatet gewesenem Umsiedlern stellte der mit ihrer ärztlichen Untersuchung betraute Oberstabsarzt Professor Hanke 5 Prozent akute und mehr als 3 Prozent verheilte Trachomerkrankungen fest. Fast die Hälfte davon betrafen Kinder. In der Behandlung dieser Um-

siedler, die, um weiterer Uebertragung vorzubeugen, in eigene Trachomlager zusammengefaßt wurden, wandte Professor Hanke das bisher bei anderen Krankheitsarten erprobte Albuclid an, eine stattliche Versuchsreihe — ohne Versager — erwies, daß eine im ganzen drei Wochen währende Albuclidkur die für das Trachom typischen Körner und Hornhautwucherungen verschwinden läßt und die Sehfähigkeit voll wiederherstellt.

Vorher schon hatte bei an Trachom erkrankten Kriegsgefangenen die Behandlung die gleichen erstaunlichen Erfolge. Die Kranken erhalten sieben Tage lang einige Tabletten Albuclid, und nach einer Pause von acht bis zehn Tagen dieselbe Menge noch einmal. Mit der Schaffung dieser Albuclidbehandlung, die völlig ungefährlich und dazu ohne Krankenhausaufenthalt durchführbar ist, scheidet das Trachom, wie vorher schon viele andere Infektionskrankheiten, aus der Reihe der gefährlichen Seuchen aus.

dem je 50 kg für jedes Schwein, das sich in Mast befindet, 1000 kg für jedes Rind in Mast, 500 kg für jede Melkkuh, 150 kg für jedes Arbeitsrind und 200 kg für jedes Pferd behalten.

Der Nahrungsbedarf für Menschen und Vieh, mit Ausnahme des Mastviehs, wird zeitlich folgendermaßen berechnet: für Weizen und alle anderen Halmfrüchte und Mehl daraus vom 1. April bis 1. August 1941, für Mais und Maismehl vom 1. April bis 1. November 1941. Die Mengen vermindern sich im Verhältnis der verfloßenen Zeit.

„Sag mir, Amalie, bin ich wirklich der erste Mann, den du in deinem Leben geküßt hast?“

„Aber natürlich, Otto. Aber es ist doch merkwürdig, dass alle Männer diese Frage stellen.“

»Mina, Sie schälen ja die Kartoffeln viel zu dick!«

»Ich weiß, gnädige Frau, aber sie sollen so bekömmlicher sein.«

»Wer hat Ihnen denn das gesagt?«

»Der Mann, der die Schalen für seine Kaninchen abholt.«

Frauenwelt

Heidenmehl und Heidenbrenn

In einer Zeit, wo man »strecken« muß, kommt uns mancherlei in den Sinn, woran man früher nicht dachte. Aus Heidenmehl lassen sich vorzügliche Mehlspeisen machen. Der Heidenbrenn ersetzt uns vollwertig den Reis.

Heidenmehl-Biskuit

In den festen Schnee von 4 Eiweiß mischt man 4 Dotter, 12 dkg Zucker, Saft und Schale einer Zitrone oder Orange und ganz locker eingemengt 10 dkg Heidenmehl. In gut befetteter Form backen. Warm serviert man den Kuchen mit folgendem Ueberguß: 1/4 l Weißwein, 8 dkg Zucker und Zitronenschale, aufkochen lassen, über den ganzen Kuchen gießen, dann zerschneiden.

Kalt läßt sich dieses Biskuit wie jedes andere aufbewahren, wenn man schöne Scheibchen schneidet und im Rohr hellgelb bäckt. Jedenfalls ist das Heidenmehl-Biskuit für Kinder und Kranke viel köstlicher und leichter verdaulich.

Heidenpoganze

Heidenmehl wird mit siedendem Wasser »gebrüht«, gesalzen und zu einem geschmeidigen, aber nicht zu festem Teig geknetet. Den Teig auswalzen, auf ein gut befettetes Blech geben. Da dieser Teig

gerne zerreißt, muß man nachhelfen, indem man ihn mit der nassen Hand gleichdrückt. Darf nur fingerhoch sein.

Topfen und Rahm werden gut verrührt, ein wenig Weizengries dazu gegeben, salzen und auf die Teigplatten schön gleichmäßig verteilen. Mit Rahm und Butter überstreichen und dann backen.

Heidentascherin

Der Teig genau wie oben, nur macht man den Teig weicher, walgt ihn aus, schneidet Stücke und füllt mit folgender Fülle: Topfen, Ei, Gries, etwas Salz. In Salzwasser einkochen, mit Grammerln abschmalzen, oder mit heißer Butter übergießen.

Torte aus Heidenmehl

Flaumig abtreiben, 14 dkg Zucker, 4 ganze Eier, 14 dkg Butter oder Margarine, 14 dkg mit den Schalen geriebene Mandeln einmengen, 1/2 Oetker-Backpulver, 1 Packerl Vanillin und 14 dkg gesiebtes feines Heidenmehl. Man bäckt die Torte in gut gefettetem Modell bei langsamer Hitze. Nach dem Erkalten durchschneiden und mit Marmelade füllen.

Heidentommet

Man sprudelt 1/2 Liter Heidenmehl in 1 ein halb Liter Milch, 2 ganze Eier dazu, salzen und fingerdick in eine Kasserolle eingießen, backen und mit Powidl bestreichen.

Schmarren aus Heidenmehl

Genau wie ein anderer Schmarren. Man sprudelt in einem Liter Milch 2 Eier, drei Deziliter Heidenmehl, etwas Salz und Zucker; will man den Schmarren zu Salat oder Gemüse reichen, dann ungesüßt.

Hausfreund aus Heidenmehl

4 ganze Eier und 18 dkg Zucker mit der Schneerute schaumig schlagen. Dann mengt man ein: 6 dkg grobgehackte Nüsse, 4 dkg Orangenschalen, kleingehackt,

nach dem Backen, rasch ein. Nachdem die Rolle ausgekühlt ist, rollt man sie auf und füllt mit folgender Fülle: 1/4 Liter Milch, 6 dkg Reismehl, 2 ganze Eier, 10 dkg geriebene Schokolade, 12 dkg Vanilliezucker, über Dunst dick schlagen und nach dem Kaltwerden mit 16 dkg flaumig gerührter Butter vermischen. Die Hälfte der Fülle läßt man zum Bestreichen der Rolle zurück, die man mit einer Gabel einem Baumstamm ähnlich dressiert.



Vollkommene
Hautpflege -
vollendet
schöner Teint!

ELIDA
IDEAL
CREME

★ so wirksam durch Hamamelis

6 dkg Rosinen, 1 Rippe kleingeschnittene Schokolade und 17 dkg Heidenmehl. In gut geschmiertem Modell backen, in Schnitten schneiden.

Anisbrot aus Heidenmehl

21 dkg Zucker mit 3 ganzen Eiern flaumig rühren, Anis und 14 dkg Heidenmehl einmengen, im Biskuitmodell backen.

Baumstamm aus Heidenmehl

6 Dotter mit 14 dkg Zucker sehr gut abtreiben, 8 dkg geriebene Haselnüsse dazu, 8 dkg Heidenmehl und den festen Schnee der 6 Eier. Man streicht die Masse auf ein gut fettes Blech und rollt, gleich

Heidenbrenn gedünstet

Gut gewaschener Heidenbrenn, zirka 20 dkg für 4 Personen, wird im Salzwasser sehr langsam gekocht (jedes Körnlein muß ganz bleiben), dann abseihen und in heißes Fett, in welchem man kleingehack-



Zweierlei Stoff bleibt beliebt



Unter den neuen Frühjahrsstoffen begegnen uns immer wieder die zweifarbigen Modelle. Mäntel, Kostüme und Klei-

der werden gern aus zweierlei Stoff zusammengestellt, ein kleidsamer und zugleich praktischer Modeeffekt, denn so

manches ältere Kleid oder Kostüm läßt sich mit etwas farblich abweichendem Stoff sehr nett auffrischen.

Beyer-Modell K 22509 (für 96, 104 112 und 102 cm Oberweite). Das schlichte Seidenkleid hat einen farblich abweichenden Westenteil und einen leicht glockigen Rock. Die hier gezeigte Schnittform ist für stärkere Damen besonders geeignet.

Beyer-Modell K 22422 (für 84 und 92 cm Oberweite). Einfaches Wollkleid, das durch ein lebhaftes kariertes Bolero und aufgesteppte Taschen aus dem gleichen Stoff modisch sehr vorteilhaft ergänzt wird.

Beyer-Modell K 32364 (96, 104 und 112 cm Oberweite). Die gut geschnittene Jacke mit Reißverschluß und großen aufgesteppten Taschen gibt zusammen mit einem karierten Rock ein hübsches Früh-

jahrskostüm.

Beyer-Modell S 32367 (für 88 u. 96 cm Oberweite). Jungliches Kostüm für das Frühjahr. Zu einem kleingemusterten Rock eine einfarbige Jacke mit großen, aufgesetzten Taschen aus dem Rockstoff.

Beyer-Modell K 32226 (96, 104 und 112 cm Oberweite). Sportliches Kasackkleid aus kariertem und einfarbigem Stoff. Die großen aufgesteppten Taschen werden in schrägem Musterlauf gearbeitet. Das Modell eignet sich besonders zur Auffrischung älterer Kleider.

Beyer-Modell S32373 (96, 104 und 112 cm Oberweite). Das elegante Seidencomplet hat Beuteltaschen, die sich an der Bluse wiederholen. In seiner schlichten und doch modischen Schnittform ist das Modell für stärkere Damen besonders geeignet.

Kleiner Anzeiger

Kleiner Anzeiger Kosten Kapital, Warnungen, Handel und Gewerbe, Veranstaltungen, Realitäten und Korrespondenz bis 20 Worte Din 10⁰⁰, jedes weitere Wort Din 2⁰⁰. Stellenanzeigen bis 20 Worte Din 12⁰⁰, jedes weitere Wort Din 1⁰⁰. Alle übrigen Kleinanzeigen bis 20 Worte Din 10⁰⁰, jedes weitere Wort Din 1⁰⁰. Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von Din 10⁰⁰ zu entrichten. Bei Anfragen und Adressen etc. ist eine Gebühr von Din 2⁰⁰ in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

Jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5 1320-1

SAMMELT ABFÄLLE!

Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens: Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigs! **ARBEITER**, Dravska 15. Telefon 26-23. 65-1

KOSTENLOS

Jedem ein Büchel über die physische und seelische Wiedergeburt. Anzutr.: Beograd, Masarykova 9, Miloš Marković. 1176-1

Ein schöner Kopf

nur durch vorzügliche, haltbare Dauerwellen! — Haarfarben usw. — alles zu billigen Preisen unter Garantie im Salon **Drjević**, Valvazorjeva 30. 1329-1

ZEMENT

ständig am Lager. Ehrlich, Studenci, Aleksandrova c. 62. 1480-1

Hallo Damen! Komplette DAUERWELLEN

neuester Apparat, Präparat garantiert neuestes Modell, niedriger Preis. Haarfarben in allen Nuancen nur im Salon **Kosem**, Meljska 63. 1486-1

Gnädige Frau

wollen Sie einen gut sitzenden Büsten- und Hüftenhalter? Neueste Modelle wie ein hygienisches Mieder, ohne Fischbein und Gummi. Bemühen Sie sich zu

„Luna“ Maribor nur Glavni trg 24

wo Sie in großer Auswahl billigst bedient werden.

JEDEN DIENSTAG UND FREITAG

erteilt gewissenhafte Ratschläge in allen Angelegenheiten astrologische Spezialistin **Mme Felicitas**, Sodna ulica 26-III-8. 1505-1

Realitäten

GESCHÄFTSHAUS

in Maribor zu verkaufen. Zuschriften unter »Prima Posten« an die Verw. 1289-2

Zweistöckiges

WOHNHAUS

mit Geschäftslokal in Ptuj, auf gutem Posten, wird unter günstigen Bedingungen verpachtet ev. verkauft. Anzutr. unter »Gelegenheit« an die Verw. 1452-2

Die beste Kapitalsanlage! 2 1/2 Joch großes

FELD

geeignet zum parzellieren, ist günstig zu verkaufen. — Zg. Radvanje 50. 1458-2

BAUPLATZ

zu kaufen gesucht Schriftl. Anträge unter »Barzahlung« an die Verw. 1473-2

Ein gut passendes MIEDER

In der ersten und in Maribor einzigartigsten Spezialwerkstätte

I. KOCMUT

neue Adresse MFLJSKA C 1

NEUBAU

Zimmer, Küche, Garten, 25.000. Haus, 4 Kleinwohnungen, 2000 m² Garten, 85.000. Moderne Villa, 2 Wohnungen, großer Garten, 350.000. 2 Moderne Zinshäuser, Din 550.000 und 1.000.000. Modernes Geschäftshaus, konkurrenzlos, nahe Landkirche mit Besitz 250.000. Geschäftshaus, Zentrum Maribors, Din 220.000, 700.000, 1.200.000. Großes Gasthaus, prima Lage, mit Wohnung, 900.000 u. 600.000 Landgasthäuser Din 120.000 aufw. Waldgut mit Oekonomie, 600.000. Besitz Bahn-Stadtstraße, 4 Joch, Din 60.000. Bauplätze für Haus, Villa, Retourmarke Keine Vorspesen. **Rapidbüro**, Gosposka 28. 1498-2

ALTDEUTSCHES SCHLAF-ZIMMER, KOMPLETT

günstig zu verkaufen. Vrazova 9-III, links 1455-4

ZWEI TEPPICHE

Barock-Wäschekasten, Wandarm, Luster, Tisch, Lusterständer, Fenster, Ofen, verschiedene Möbel zu verkaufen. Anzusehen von 17 bis 18 Uhr. Adr. Verw. 1465-4

SCHLAFZIMMER

licht, gut erhalten, Speisezimmer, fast neu, schwarz-schöne Zimmerkredenz, große Küchenkredenz, schöner Barocktisch, 2 Biedermeier-sessel, Wanduhren, sowie verschiedene Hängekästen, Betten, Einsätze und Küchenmobiliien billigst bei Donko, starinarina, Vetrinska 24 1488-4

20 Stück hochstämmige APFELBÄUME

Rhein, Bohnapfel, Kronprinz, London, Pepping, Schöner v. Boskoop, Krummstiel sowie ca. 3000 kg Süßheu zu verkaufen. Maribor, Raičeva 5. 1481-4

Schöne parkettierte ZWEIZIMMERWOHNUNG

wird nur an Erwachsene abgegeben. Adr. Verw. 1495-5

WOHNUNG

1 Zimmer, Küche an reiner ruhige Partee in einer Magdalenovilla. Anfragen **Rapidbüro Gosposka 28** 1499-5

Sehr schönes

ZIMMER

(Zentrum) sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1500-5

Möbliertes

ZIMMER

mit Bad zu vergeben. — Adr. Verw. 1510-5

Schön möbl.

ZIMMER

mit 1 oder 2 Betten und Badezimmerbenützung sofort zu vermieten bei Ussar, Trubarjeva ul 9-I. 1502-5

Streng separiertes

ZIMMER

Parknähe zu vermieten Korosčeva 4. Part. links 1487-5

Das am Hauptplatz 4 im ersten Stock in schönen **FRIDOLIN** empfiehlt sich einem an spruchsvollen Publikum u. grossen Räumen neueröffnete Massatelier **FRIDOLIN** zur tadellosten Anfertigung v. Damenmänteln und Kostümen, von Herrenanzügen und Reithosen, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten.

Zu verkaufen einstöckiges HAUS

mit 8 Zimmern, Küche, Badezimmer, Wasserleitung, Elektrische und 6500 m² Garten, herrliche Lage für Bauparzellen an der Hauptstraße, 15 Minuten vom Bahnhof Celje, Anfragen bei: Slačičarna Rebešek, Celje, Glavni trg. 1460-2

GEMISCHTWARENHANDLUNG

Lager-Inventar, im Stadtgebiet, Parzelle 600 m², bei der Eisenbahnwerkstätte. »Triglav« Realitätenbüro, Maribor, Aleksandrova 12, Tel. 25-34 1508-2

IN ROGAŠKA SLATINA

ist schöner Grundbesitz, 150 Obstbäume, neues Haus mit 6 Zimmern, 3 Quellen und Weingarten, zu verkaufen. — Preis und Bedingungen sind überaus günstig. Universal D. Celje. 1459-2

WEIN- UND BRANNTWEINHANDLUNG

protokolliert, gut eingeführt, besteht schon über 30 Jahre, wegen Erkrankung der Besitzerin mit ganzem Lager, Inventar und Einrichtung zu verkaufen. Die Kellerräume bleiben dem Käufer zur Verfügung. Adr. Verw. 1511-2

Zu kaufen gesucht

FLASCHEN

1/2 und 3/4 Liter, kauft Drogerie Kanc. 1130-3

KAUFE ALTES GOLD

Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15

Zu verkaufen

Hölzerne

GITTERWÄNDE

für Lusthaus billig zu verkaufen. Anzutr. unter »Barzahlung« an die Verw. 1513-4

Verkaufte NSU 500 ccm

Sportmaschine

mit Felberbeiwagen in sehr gutem Zustand mit neuem Reservegummi. Anfragen unter »Preiswert« an die Verw. 1436

LAGERFASS

ca. 38 hl Inhalt, fast neu, weingrün, sowie kleinere billig zu verkaufen. Anfragen: Petrovič, Langental ob Pesnici. 1432-4

Schöner tiefer

KINDERWAGEN

zu verkaufen. Loška ulica 2. 1509-4

DAUERWELLAPPARAT

neuestes Modell, günstig zu verkaufen. Mareš, Gosposka ul. 15. 1474-4

MOTORRAD

500 ccm mit Beiwagen, wenig gefahren, günstig zu verkaufen. Adr. in der Verw. 1482-4

HAND (Plateau) WAGEN

4rädig, günstig zu verkaufen. Razlagova ulica 24, Part. rechts. 1491-4

Elegante

WAGENDECKEN

für Ihre Kleinen in großer Auswahl. — Spezialgeschäft Stuhec, Stolna ul. 5. 1515-4

Gebe dem geehrten Publikum bekannt, dass ich das Malergewerbe weiterführe und bitte alle geschätzten Kunden auch mir volles Vertrauen zu schenken.

Klojčnik Marija
Tezno — Ptujška c. 44
Maribor

Zu vermieten

ZWEIZIMMERWOHNUNG

In Rače, Neubau, Nähe Bahnstation zu vergeben. Anzutr. unter »Kanzlei, Maribor — Sodna 14, ebenerdig. 1197-5

Nett möbliertes

ZIMMER

mit separ. Eingang vom 1. April an zu vermieten. Stolna ul. 1-IV 1454-5

WERKSTÄTTENRÄUME UND KANZLEI

ab 1. V 1941 zu vermieten. Kerkova 12. 1443-5

Frau mit kleiner Pension od. Nebenverdienst bekommt

SPARHERDZIMMER

nur geg. Gegendienstleistung Anzutr. bei Frau Sager, Zg. Radvanje 58 bei Maribor 1444-5

KÜCHE UND ZIMMER

möbliert, 300 din monatlich Pobreška c. 46. 1460-5

LOKAL SAMT WOHNUNG

zu vermieten: dor'selbst Gasthausinventar zu verkaufen. Studenci, Aleksandrova cesta 3. 1461-5

Schöne

PARTERREWOHNUNG

2 Zimmer Küche an älteres Ehepaar zu vermieten. Zins Din 400 Adr. Verw. 1497-5

Schönes sonniges

ZIMMER

mit 2 Betten wird an zwei bessere solide Herren sofort abgegeben. Adr. Verw. 1496-5

ZIMMER

möbliert, wird an eine oder zwei Personen samt voller Verpflegung vermietet. Kneza Koclja ul. 19-III, links. 1493-5

Schön möbl.

ZIMMER

an Fräulein zu vermieten, Votrnjska ul 28, Part., Eingang Cafegarten. 1479-5

Schön möbliertes

ZIMMER

separierter Eingang, an zwei Personen zu vermieten. Frančičkanska 21-I, links. 1506-5

Schön möbliertes

ZIMMER

an ein Fräulein zu vermieten Slovenska ul. 24-I. 1485-5

Möbliertes

ZIMMER

sofort zu vermieten. Korosčeva 5-I Tür 6. 1484-5

Schön möbliertes oder leeres

ZIMMER

in neuem Hause, Valvazorjeva, mit Badezimmer event. Küchenbenützung an 1 oder 2 Personen zu vermieten Näheres zu erfragen ab Montag 8-15 Uhr Frankopanova 10, Hof 1504-5

Zu mieten gesucht

Möbliertes

ZIMMER

in Bahnhofnähe per 1. April gesucht, Anträge unter »Bahnhöfnähe« an die Verw. 1445-6

PENSIONISTEN-EHEPAAR

sucht kleinere abgeschlossene komfortable Wohnung, ruhig, sonnig, rein, für 1. Mal. Genaue Zuschriften mit Preisangabe unter »Pünktliche Bezahlung« an die Verw. 1462-6

Anständiges

FRÄULEIN

sucht leeres oder Sparherdzimmer im Zentrum sofort. Adr. Verw. 1475-6

Aelt. Geschäftsfraulein sucht leeres

ZIMMER

bei 1-2 Personen nahe Hauptplatz Kann hofseitig sein, u. nicht notwendig separiert. — Angebote unter »Gute Leute« an die Verw. 1492-6

Stellengesuche

BEDIENERIN

mit guten Kochkenntnissen, versteht auch alle Hausarbeiten, geht tagsüber in Stelle. Adr. Verw. 1464-7



Gedenket

bei Kranzablösen Vergleichchen und ähnlichen Anlässen in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Ein Meisterwerk in Klang und Form



an Tonschönheit und Stimmbhaltung unübertrefflich, preiswert wegen enormer Lebensdauer.

Vertretung: **D. HANNIG**, Maribor, Strohmayerjeva ul. 5

TEMPO

Die grosse italienische Zeitschrift für Politik, Literatur, Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung, konnte sich in einem Jahre bei den Lesern ganz Europas durchsetzen. 190 Fotos in jeder Nummer!

In Jugoslawien kommen in allen größeren Buchhandlungen und Zeitungsagenturen zwei Ausgaben vom „Tempo“ zum Verkauf: jede Woche die italienische Ausgabe und jede zweite Woche die zweisprachige italienisch-deutsche Ausgabe, beide zum Preise von je 5 Dinar.

TEMPO

gibt in Italien als das „Donnerstags-Blatt“

Auslieferung in Jugoslawien durch:

Agentur Avata
Frankopanova 24, Beograd

Intelligente junge FRAU

mit schön. Zeugnissen sucht Stelle als Bedienerin halb- oder dreiviertel-tägig. Zuschriften an F. Kramer, Vodnikova ul. 65, Studenci. 1466-7

Suche Stelle als

WIRTSCHAFTERIN

oder als Köchin bei besserer Familie, auch auswärts. Adr. Verw. 1467-7

LANDKAUFMANN

sucht für seine 30-jährige Tochter geeignete Beschäftigung per 1. April 1941 bei besserer Familie in Maribor. — Erwünscht ist Familienanschluß zwecks Erlernung der deutschen Sprache, daher einige Monate unentgeltlich. Anträge unter „Familienanschluß“ an die Verw. 1501-7

HANDARBEITEN
werden z. Ausfertigung übernommen. Nabrežna ul. 4. Po-
brežje 1513-7

Offene Stellen

**JÜNGERER HEIZUNGS-
INGENIEUR**
oder -techniker mit Praxis wird für sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „Projektant“ an **Universal-Reklam.**, Novisa, Zveznička 38. 1435-8

ZAHLKELLNERIN
in mittler. Jahren, slowenisch und deutsch, mit kleiner Kautio-
tion wird gesucht. Anzusage
Gastwirtschaft „Judennackl.“
Pluj 1420-8

KINDERSTUBENMÄDCHEN
ehrl. verläßlich, gesund, zu
4 Kindern im Alter von 1 b.
10 Jahren gesucht. Erwünscht
sind etwas Nähkenntnisse u.
deutsche Sprachkenntnisse.
Offerte mit Lichtbild u. Zeug-
nisabschriften an Dr. Jančič-
kov & Zagreb, Istarska 31/a,
I. Stock. 1398-8

HERRSCHAFTSDIENER
nach Dubrovnik gesucht, der
deutsch spricht und servieren
kann Zeugnisse, Lohnan-
sprüche und Bild direkt an
Frau Hedwig Regenhardt, Du-
brovnik, einsenden. 1426-8

LEHRMÄDCHEN
wird aufgenommen Wäsche-
atelier Rupnik, Slovenska 15
1433-8

**Tüchtige
MASCHINNÄHERIN**
und Lehrling werden in
Miederwerkstätte aufgenom-
men. J. Kocmut, Meljska 1.
1463-8

LEHRJUNGE
wird aufgenommen, Kürsch-
nerei Soper J., Maribor, Glav-
ni trg 9 1468-8

KÖCHIN FÜR ALLES
die selbständig und gut koch-
en kann, wird aufgenommen.
Vorstellen nachmitt.
von 2-4 Cankarjeva ul. 26,
Kanzlei rechts. 1470-8

Ehrliche
WIRTSCHAFTERIN
wird sofort aufgenommen. —
Adr. Verw. 1471-8

MALERLEHRLING
wird aufgenommen bei Jos.
Holzinger, Maribor, 1503-8

HAUSMEISTER
wird aufgenommen, nur zwei
Personen; Eisenbahner bevor-
zugt; Anzusage Radvanjska
cesta 48 1483-8

**ÄLTERES HAUSMEISTER-
EHEPAAR**
per sofort gesucht. Staudin-
ger, Mlinska ul. 17. 1477-8

HAUSBESORGERIN
kinderlos, ehrlich, rein, be-
kommt für Bedienung Spar-
herdzimmer und Lohn, sofort
zu 2 Personen gesucht. Adr.
Verw. 1507-8

KELLNERIN
welche gut servieren kann,
slowenisch u. deutsch spricht
wird sofort aufgenommen —
Adr. Verw. 1476-8

MAMSELL
für Damenschneiderei wird
sofort aufgenommen. Salon
Zidarič, Maribor, Stolna uli-
ca 3. 1489-8

TÜCHTIGE FRISEURIN
mit langjähriger Praxis, kautio-
nionsfähig, zur selbständigen
Führung eines gutgeführten
Friseursalons auf eigene
Rechnung wird sofort aufgenom-
men. Anzusage auf Ge-
fälligkeit: Govedič jun., Pre-
šernova 19 1494-8

LEHRJUNGE
wird aufgenommen beim Ma-
lermeister Pezdicek, Zolger-
jeva 8 1514-8

HAUSGEHILFIN
möglichst deutscher Abstam-
mung, die schon gedient hat,
im Kochen und in sämtlichen
Hausarbeiten bewandert ist,
wird in einen kleinen Haus-
halt von älterem Ehepaar
nach Württemberg gegen ho-
hen Lohn gesucht. Eintritt
Anfang April. Fahrt wird ver-
gütet. Zuschriften an die
Verwaltung d. Blattes unter
„Hausgehilfin“. 1517-8

Kinderwagen

aller Arten, neue Modelle
billig bei
„OBNOVA“
F. Novak, Jurčičeva 6

Denken Sie immer daran,

dass Ihnen der Anzeigenteil der „Mariborer Zeitung“ eine günstige Reklame-Gelegenheit für alle möglichen Fälle der geschäftlichen und privaten Tätigkeit bietet.

VERGESSET NICHT

dass die Inserate für die **Sonntagsnummer** stets bis **spätestens Freitag abends** in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden müssen, um in der kommenden Sonntagsausgabe des Blattes wunschgemäß untergebracht werden zu können.

**Damenregenmäntel
u. Kinderpelerinen**

zu besonders günstigen Preisen
bei
KONFEKCIJA „GRETA“

Fahrradgroßhandlung gibt wegen Aufgabe des Ersatz-
teile-Verkaufs grössere Posten gängiger

Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile billigst

ab Anträge an Interreklam A.G., Zagreb, Massa-
rykova 28, sub No. 45/A-21.

Exporteur-Achtung

Alle für den Export bestimm-
ten Kisten müssen mit einem
Warenzeichen oder Schutz-
marke versehen sein.

Das „PIROFANIA“-System allein ist
für diesen Zweck geeignet, da es das
Übertragen von Ein- und Mehrfarben-
druck in einem einzigen Arbeitsgange
auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton,
Jute sowie jedes andere poröse Material
ermöglicht. — Verlangen Sie noch heute
Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telefon 25-67, 25-68, 25-69

Genug der Leiden!



Helfen Sie Ihren gequälten Füßen,

welche durch Hühneraugen entsteht, durch Frostbeulen gequält, infolge Ermüdung geschwollen und durch die Schuhe aufgerieben wurden. Nehmen Sie sofort ein gutes warmes Fußbad, in welchem Sie ein Eßlöffel voll St. Rochus Fuß-Salz geschüttet haben. Dieses milchartige St. Rochus-Fußbad enthält Sauerstoff und Quellsalz in Fülle, behebt sofort die Schmerzen, stillt das Brennen der Füße und hindert wohlthätig das Ermüden. Die Hühneraugen und harte Haut lösen sich sozusagen auf. Das Schwellen der Füße verschwindet, diese gewinnen ihre ursprüngliche Form wieder und selbst die neuen Schuhe werden bequem. Das echte St. Rochus Fuß-Salz ist in Apotheken, Droguerien und Parfümerien billig zu haben.

ERÖFFNUNGSANZEIGE!

Gebe dem gesch. Publikum bekannt, dass ich eine eigene

WERKSATTE FÜR HERRENWÄSCHE-ERZEUGUNG

eröffnet habe. Für erstklassige Ausführung garantiert und empfiehlt sich bestens.

FRIEDA DREXLER, Herrenwäscherzeugung
Maribor, Betnavska c. 23

Autobushaltestelle: Ecke Stritarjeva — Betnavska

Leset und verbreitet die
„Mariborer Zeitung“!

Süssheu

15.000 kg
hat abzugeben
Zelezarna Ruše

Das führende Druckerei-
unternehmen in Nordslavien.
Wir bedienen schnell,
gut und preiswert.



Verkauf für Maribor
V. WEIXL IN SINOVA

Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Mariborska tiskarna d. d., Maribor, Kopališka ul. 6